



**DOSB** | Sport bewegt!

## **DOSB | Innovationsfonds 2008/2009**

Impulse für die Bildungsarbeit im Sport

Impressum

Titel: Innovationsfonds 2008/2009 – Impulse für die Bildungsarbeit im Sport | Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund  
Geschäftsbereich Sportentwicklung | Ressort Bildung und Olympische Erziehung | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 324 | Fax. +49 (0) 69 / 67 00 13 24 | E-Mail: [cezanne@dosb.de](mailto:cezanne@dosb.de) | [www.dosb.de/bildung](http://www.dosb.de/bildung)

Redaktion: Wiebke Fabinski, Petra Paulus | Auflage: 1.000 (Frankfurt/M., April 2010) | Titelbild: Deutsche Triathlon-Union



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6	Informationssystem für Ausbilder/innen Württembergischer Landessportbund e.V.	24
Einleitung: Der DOSB-Innovationsfonds – Innovationen im Sport fördern	7	Internetportal „Treffpunkt Bildung“ LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.	26
<b>Qualitätsmanagement-Konzepte/Qualifikation von Lehrkräften/Personalentwicklung</b>		<b>Umsetzung der Ausbildungskonzeption Breitensport</b> Deutscher Fechter Bund e.V.	28
Entwicklung verbandsübergreifender pädagogischer Konzepte und Lehrmaterialien Deutsche Eisschnelllauf Gemeinschaft e.V.	10	<b>E-Learning/Blended Learning</b>	
Qualität, Transparenz und Vernetzung bei der Ausbildung von Multiplikator/innen Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.	12	Blended Learning-Konzept für die Qualifizierung von Trainer/innen Deutsche Triathlon Union e.V.	30
Bundesweit einheitliches Qualifizierungssystem für Referent/innen Deutscher Behindertensportverband e.V.	14	Trainer/innenausbildung 2.0 Deutscher Tischtennis-Bund e.V.	32
Bundeseinheitliche Qualifizierung von Trainer/innen und Jugendleiter/innen Verband Deutscher Sporttaucher e.V.	16	IT-gestützte Lehr- und Lernprozesse LandesSportBund Nordrhein-Westfalen e.V.	34
Qualitätsleitfaden für Bildungsmaßnahmen in Brandenburg Landessportbund Brandenburg e.V. / Europäische Sportakademie Brandenburg	18	<b>Zielgruppenspezifische Aspekte der Qualifizierung</b>	
Qualifizierung nebenberuflicher Lehrkräfte Landessportbund Hessen e.V. / Sportjugend Hessen	20	<b>Mädchenbasketball – Entwicklung zielgruppenspezifischer Lehrmaterialien</b> Deutscher Basketball Bund e.V.	36
<b>Internet-Informationsplattformen und Serviceportale im Ausbildungsbereich</b>		Qualifizierungskonzept für den Aquasport für Ältere Deutscher Schwimm-Verband e.V.	38
Internetportal für Trainer/innen im Kinder- und Jugendbereich Deutscher Golf Verband e.V.	22	Ergebnisthesen	40
		Die Projektteilnehmer	42
		Impressum	2

## Vorwort

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung



Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Sportorganisationen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Sportentwicklung ist ohne die Bildungsarbeit der Sportorganisationen nicht denkbar! Denn es sind die – meist freiwillig – engagierten Trainerinnen, Übungsleiter, Vorstandsmitglieder und Helfer in den Vereinen, die das Vereinsleben nachhaltig prägen und gestalten. Die Sportorganisationen bieten den Engagierten zugeschnittene Qualifizierungsangebote an und passen die Bildungsprogramme fortlaufend den sich ändernden Bedürfnissen in den Vereinen an.

Für die Sportvereine ist die Bildungsarbeit die wichtigste Unterstützungsmaßnahme ihrer Dachorganisationen, das hat der Sportentwicklungsbericht 2008/2009 gezeigt. Und er besagt auch, dass die Vereine mit keiner anderen Leistung der Verbände so zufrieden sind, wie mit den Qualifizierungsangeboten.

Einerseits freuen wir uns über diese positive Rückmeldung, doch wir wissen auch, dass es noch vieles gibt, in dem wir uns verbessern müssen. Die Bildungsverantwortlichen in den Sportorganisationen entwickeln daher ständig innovative Ideen, Maßnahmen und Konzepte, um die Qualität in der Aus- und Fortbildung weiterzuentwickeln.

Im Rahmen der Umsetzung der DOSB-Rahmenrichtlinien für Qualifizierung wurde der Innovationsfonds 2008/2009 für Projekte ausgeschrieben, die sich mit dem Thema der Qualitätsverbesserung in der Bildungsarbeit der Sportorganisationen beschäftigt. So konnten insgesamt 15 innovative Projekte eine Förderung vom DOSB erhalten.

In der vorliegenden Broschüre stellen wir Ihnen diese Projekte vor. Auf jeweils zwei Seiten können Sie Interessantes über die Hintergründe und konkrete Umsetzung der Maßnahmen und auch über die besonderen Herausforderungen in den Projekten erfahren. Wir möchten Sie dazu ermuntern, mit den Kolleginnen und Kollegen der Sportorganisationen in Kontakt zu treten, wenn Sie Nachfragen oder Interesse an einem der Projekte haben.

Ihre

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper  
Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung

## Der DOSB-Innovationsfonds – Innovationen im Sport fördern

Der organisierte Sport wird wie alle gesellschaftlichen Handlungsfelder beeinflusst von gesellschaftspolitischen, technologischen und kulturellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen. In Zeiten des schnellen Wandels, demografischer Veränderungen und technologischen Fortschritts steht er vor neuen Herausforderungen, die nicht nur die Sportverbände beschäftigten, sondern auch an der Basis – in den Vereinen – zu bewältigen sind. Es gilt, das Bewährte weiterzuentwickeln und gleichzeitig neue Wege einzuschlagen sowie innovative Ideen und Konzepte für die Zukunft zu erarbeiten.

Mit dem DOSB-Innovationsfonds hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ein Förderinstrument geschaffen, das neue, zukunftsweisende Ansätze und Prozesse in der Sportentwicklung und im Breitensport anstoßen und fördern soll. Der Beschluss des DOSB-Präsidiums im Mai 2007 zur Einrichtung des Innovationsfonds ging auf einen Vorschlag des Präsidialausschusses Breitensport/Sportentwicklung zurück. Er entsprach auch der Erwartung vieler Mitgliedsverbände, vom DOSB Impulse zur Förderung des Breitensports und der Sportentwicklung zu erhalten.

Die Idee, einen entsprechenden Etat für Projekte in den Mitgliedsorganisationen bereitzuhalten, war nicht neu. Bereits 1977 starteten die „Gemeinsamen Aktionen mit den Mitgliedsorganisationen“ des damaligen Deutschen Sportbundes, um den Breitensport in Deutschland zentral zu fördern und bundesweite Impulse setzen zu können. Insbesondere sollte der Aufbau der Breitensportinfrastruktur in den Verbänden unterstützt werden.

*„Der DOSB-Innovationsfonds unterstützt den Ideentransfer innerhalb des organisierten Sports.“*

Dreißig Jahre später ist der Breitensport ein wichtiger Teil des Sports in Deutschland und verfügt bundesweit über etablierte Strukturen. Zugleich steht die Sportentwicklung vor vielen Herausforderungen, die neue Impulse notwen-

dig machen. In den Verbänden wird hieran in den unterschiedlichsten Bereichen gearbeitet. Es werden zukunftsweisende Konzepte entwickelt, der Einsatz neuer Technologien und pädagogischer Methoden diskutiert und erprobt. An dieser Stelle setzt der DOSB-Innovationsfonds an, der Fördermittel für besonders innovative Projekte mit Modellcharakter zur Verfügung stellt. Mit dieser Förderung soll zukunftsweisende Grundlagenarbeit initiiert werden, die einen hohen Transferwert hat. Neben der konkreten Projektumsetzung steht daher auch die Dokumentation der geleisteten Arbeit und der gewonnenen Erfahrungen im Zentrum des Interesses. So können Arbeitsergebnisse sowie wertvolle Erfahrungen anderen Mitgliedsorganisationen zugänglich gemacht werden und als Anregung und Vorbild dienen. Ein Mehrwert entsteht somit nicht nur für den Projektträger, sondern kann auch andere für neue Wege und Ansätze motivieren. Dieser Wissens- und Erfahrungstransfer sowie der damit einhergehende Multiplikationseffekt ist Anspruch und Herausforderung zugleich.

Der DOSB-Innovationsfonds wurde im Juni 2007 erstmals ausgeschrieben und der Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung mit der Auswahl der zu fördernden Anträge beauftragt. In kurzer Zeit gelang es, dieses neue Förderinstrument zu etablieren und erfolgreich umsetzen. In den ersten drei Jahren seines Bestehens wurden aus dem Fonds 72 Projekte der Mitgliedsorganisationen ge-

fördert und ein finanzielles Gesamtvolumen von mehr als 2,3 Millionen Euro aktiviert. Die Förderung durch den DOSB belief sich dabei auf rund 280.000 Euro und der von den Verbänden erbrachte Eigenanteil auf mehr als zwei Millionen Euro.

*„Durch den DOSB-Innovationsfonds werden neue Impulse für die Sportentwicklung entwickelt.“*

Mit jährlich wechselnden thematischen Schwerpunkten des DOSB-Innovationsfonds werden aktuelle Entwicklungen des Sports aufgegriffen.

## Förderschwerpunkte – Handlungsfelder

### 2007

- Sport der Generationen/Familie und Sport
- Integration durch Sport
- Strategie und Verbandsentwicklung

### 2008

- Umsetzung der Rahmenrichtlinien: Qualitätsmanagement in der verbandlichen Qualifizierung
- Strategie und Verbandsentwicklung

### 2009

- Vereinsentwicklung und schulpolitische Herausforderungen
- Frauen in Führungspositionen

### 2010

- Innovationen im Gesundheitssport
- Sport schützt Umwelt: Klimaschutz

## DOSB-Innovationsfonds 2008 – Umsetzung der Rahmenrichtlinien: Qualitätsmanagement in der verbandlichen Qualifizierung

Die vorliegende Broschüre dokumentiert die Projekte von 15 Spitzenverbänden und Landessportbünden, die im Rahmen des DOSB-Innovationsfonds 2008 im Handlungsfeld „Umsetzung der Rahmenrichtlinien – Qualitätsmanagement in der verbandlichen Qualifizierung“ gefördert wurden.

Mit den neuen Rahmenrichtlinien für Qualifizierung haben sich die DOSB-Mitgliedsorganisationen für die konsequente Weiterentwicklung der Qualität in der Aus- und Fortbildung ausgesprochen. Es wurden ein gemeinsames Qualitätsverständnis formuliert und die Anforderungen an die Gestaltung der Qualifizierungsprozesse innerhalb der Sportorganisationen und ihrer Untergliederungen konkretisiert. Der DOSB-Innovationsfonds 2008 zielte darauf, Maßnahmen des Qualitätsmanagements in der verbandlichen Qualifizierung zu initiieren. Da ein in den Rahmenrichtlinien formulierter Anspruch die engere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsorganisationen ist, galt verbandsübergreifenden Projekten ein besonderes Augenmerk.

*„Die Qualifizierung von Lehrkräften sowie der Einsatz neuer Medien sind wichtige Themen für die Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung.“*

Zum Themenschwerpunkt „Umsetzung der Rahmenrichtlinien“ wurden 15 Projektanträge vom DOSB gefördert. Die Vielzahl der Anträge in den Bereichen Erstellung von Lehrmaterialien und Internetplattformen sowie Maßnahmen zur Lehrkräftefortbildung machten einen besonderen Bedarf in diesen Themenfeldern deutlich. Darüber

hinaus wurden Anträge für Projekte zur zielgruppenspezifischen Profilbildung in der Ausbildung und komplexen Organisationsentwicklungsprozessen im Zuge der Umsetzung der Rahmenrichtlinien vorgelegt.

In der Gesamtschau lassen sich folgende vier Themenschwerpunkte unterscheiden:

→ Qualitätsmanagement-Konzepte/  
Qualifikation von Lehrkräften/  
Personalentwicklung

→ Internet-Informationsplattformen und  
Serviceportale im Ausbildungsbereich

→ E-Learning/Blended Learning

→ Zielgruppenspezifische Aspekte der  
Qualifizierung

Eine Reihe von Projekten ist nicht nur einem Themenfeld zuzuordnen. Insbesondere die Nutzung neuer Medien wurde im Rahmen zahlreicher Projekte zumindest als Teilaspekt thematisiert und ist häufig Bestandteil eines Gesamtkonzeptes der Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich. Die Möglichkeiten des Einsatzes moderner Medientechnologie in der Aus- und Fortbildung sind sehr vielfältig und entsprechend breit ist die Palette der Anwendungsbereiche. Ein Beispiel ist das Blended Learning-Konzept, das klassische Ausbildungsformen mit IT-gestützten bzw. online verfügbaren Lehrmaterialien kombiniert. Der Deutsche Tischtennis-Bund hat mit seinem Projekt „Trainer/innen-Ausbildung 2.0“ gezeigt, wie mit dem Einsatz moderner Webtechnologien als Ergänzung zur Präsenzausbildung Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmer/innenorientiert, effizient und attraktiv

gestaltet werden können. Neue Wege der Mediennutzung zeigen auch Projekte wie das des LandesSportBundes Sachsen-Anhalt auf, das die Entwicklung eines Internetportals als Informations- und Kommunikationsplattform für alle im Ausbildungsbereich Tätigen in ein übergreifendes Qualitätsmanagementkonzept einbaut.

In anderer Hinsicht wegweisend ist das Projekt von Deutscher Eisschnelllauf Gemeinschaft und Deutschem Rollsport- und Inlinerverband, das u. a. die Erarbeitung eines gemeinsamen pädagogischen Grundlagenkonzeptes und gemeinsamer Lehrmaterialien zum Ziel hatte. Bei der erfolgreichen Zusammenarbeit zweier Spitzenverbände wurden die Synergieeffekte verbandsübergreifender Kooperation deutlich.

Mit den gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen treten auch im Sport neue Zielgruppen ins Blickfeld, die einer besonderen Unterstützung bedürfen und die spezifische Qualifikation von Lehrkräften erforderlich machen. Der Deutsche Basketball Bund zeigt mit seinem Projekt „Mädchenbasketball“ wie mit der Erarbeitung eines speziellen Ausbildungsmoduls eine spezielle Zielgruppe verbandsintern und -extern thematisiert und gefördert werden kann.

Ausgewählt wurden 15 Projekte, die als besonders geeignet angesehen wurden, innovative Ansätze in der Verbandsarbeit umzusetzen und neue Antwortstrategien zu entwickeln. Diese Dokumentation soll dazu beitragen, die Arbeitsergebnisse einer breiteren, interessierten Öffentlichkeit vorzustellen und als Anregung und Ideengeber zu wirken.

# Entwicklung verbandsübergreifender pädagogischer Konzepte und Lehrmaterialien

Deutsche Eisschnelllauf Gemeinschaft e.V.

## Projekttitle: Erstellung von Lehr- und Lernmitteln zur Qualifizierung von Trainern im Bereich Eisschnelllauf und Inlinespeedskating unter besonderer Berücksichtigung des Qualitätsmanagements

### Ausgangssituation und Hintergrund

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen DESG und DRIV (Deutscher Rollsport- und Inline-Verband e.V.) wurde im Dezember 2007 ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Verbänden geschlossen, dessen Kernstück die duale Ausbildung in beiden Sportarten ist. Zu den bereits umgesetzten Teilzielen zählen der regelmäßige Austausch des Aus- und Fortbildungspersonals, die Erstellung und Abstimmung neuer Ausbildungsordnungen, die gemeinsame Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen sowie die Initiierung von Strategie- und Entwicklungsprojekten auf Landesverbandsebene.

*„Die Konzeption basiert auf einem veränderten Selbstverständnis von Trainer und Schüler. Sportler werden als gleichberechtigte Partner gesehen und sollen aktiv Lehr- und Lernprozesse mitgestalten.“*

Bei der Planung gemeinsamer Veranstaltungen wurde deutlich, dass die Lehr- und Lernmethoden zum einen an veränderte pädagogische Zielstellungen angepasst und weiterentwickelt, zum anderen systematisch vereinheitlicht werden müssen. Daher war die Erarbeitung eines pädagogischen Grundlagenkonzeptes notwendig, das eine einheitliche und zeitgemäße Methodik sicherstellt sowie aktuelle pädagogische Entwicklungen berücksichtigt.

### Projektziele

- Erarbeitung gemeinsamer pädagogischer Grundlagenpapiere
- Entwicklung von Lehrmaterialien mit dem Ziel der Qualitätssicherung sowie der Anpassung an aktuelle pädagogische und bildungspolitische Zielstellungen
- Entwicklung einheitlicher pädagogischer Standards sowie gemeinsamer Handlungsfelder, die eine effiziente und vernetzte Ausbildungsarbeit ermöglichen
- Einführung eines Qualitätsmanagements zur Sicherstellung eines einheitlichen Standards und Bildungsniveaus

### Projektumsetzung und Maßnahmen

Zu Projektbeginn evaluierten die beiden Spitzenverbände DESG und DRIV ihre bisherigen Ausbildungsmaßnahmen unter Berücksichtigung folgender Schwerpunktsetzungen: Individualisierung, Konfliktmanagement, Kompetenzraster und Lehrproben. Die neuen Lerninhalte konnten in die bestehenden Ausbildungsordnungen integriert werden. Gleichzeitig wurden neue Methoden zur Vermittlung gewählt und neue Lehrmaterialien erstellt. Hierbei wurden aktuelle bildungsbezogene Erkenntnisse genutzt und in den Trainingsprozess integriert. Methodisches Leitbild ist der Sportler / die Sportlerin als gleichberechtigter Partner in der Trainingsgestaltung und das Verständnis des Trainers / der Trainerin als Berater/in und Unterstützer/in des Sportlers / der Sportlerin. Wichtige Elemente der Lernarrangements sind die Förderung der sozialen, emotionalen, personalen, fachbezogenen und

methodischen Kompetenzen. Das Konzept wurde in mehreren Lehrgängen getestet und optimiert. Dabei war die Verbindung von sportfachlichen Inhalten mit pädagogischen Schwerpunkten ein zentraler Aspekt.

*„Die Qualifizierung von Trainern soll in den Focus der Verbandsarbeit gerückt werden.“*

In ersten Lehrgangmaßnahmen wurden die neuen Inhalte in der ersten Lizenzstufe getestet. Für die Trainer/innen der zweiten und dritten Lizenzierungsstufe wurden weiterführende Fortbildungen zur Unterstützung ihres pädagogischen Handelns angeboten. Darüber hinaus wurden verschiedene Maßnahmen im Bereich Konfliktmanagement durchgeführt. Jede Maßnahme im Rahmen des Projektes wurde durch Teilnehmer/innen, Referent/innen und Beobachter/innen evaluiert, und die Ergebnisse wurden in die Materialien für die Folgelehrgänge integriert.

### Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Das gemeinsam erarbeitete Ausbildungsmodul „Kompetenzgrundlehrgang Pädagogik“ wurde erfolgreich in mehreren Lehrgängen durchgeführt und ausgewertet und traf bei den Teilnehmer/innen auf große Zustimmung. Die neue Konzeption fördert eine aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln als Trainer/in, und das handlungsorientierte Lehrmaterial führt zu verbesserten Leistungen der Teilnehmenden. Insbesondere wurde der starke Praxisbezug der Materialien gelobt. Langfristig kann von den Maßnahmen eine Veränderung des pädagogischen Handelns der Trainer/innen erwartet werden.

Das neue Ausbildungsmodul wurde in beiden Verbänden verpflichtend in die erste Lizenzstufe eingebaut. Im Sinne eines Spiralcurriculums sollen die erarbeiteten Inhalte auch in die folgenden Lizenzstufen integriert und entsprechendes Lehrmaterial entwickelt werden. Den DESG- und DRIV-Landesverbänden stehen die Lehrmaterialien zur Verfügung (u. a. Lehrvideo, Technikleitbilder, Lehrmaterialien zu Visualisierung und Pädagogik). Um den nachhaltigen Erfolg der angestoßenen Reformen zu sichern, wird sich die Personalentwicklung in beiden Spitzenverbänden in den nächsten Jahren weiter mit dem Thema beschäftigen.

Das Projekt ist in zweierlei Hinsicht innovativ: Zum einen basiert die pädagogische Konzeption auf einem veränderten Selbstverständnis von Trainer/in und Schüler/in als gleichberechtigte Partner. Zum anderen haben zwei Spitzenverbände gemeinsam ein Projekt im Bereich der Qualifizierung umgesetzt und dabei positive Erfahrungen gesammelt. Diese Art der Kooperation hat Modellcharakter für die Vernetzung anderer Sportarten.

- Die Kooperation von verschiedenen Sportverbänden im Ausbildungsbereich führt zu effizienteren, quantitativ und qualitativ verbesserten Angeboten
- Die sportartübergreifende Vernetzung von Spitzenverbänden kann zu langfristigen Synergieeffekten führen
- Die Stärkung pädagogischer Kompetenzen ist grundlegend für eine qualitativ hochwertige Ausbildung



# Qualität, Transparenz und Vernetzung bei der Ausbildung von Multiplikator/innen

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.



**Projekttitel: Vernetzung und Qualifizierung der Multiplikatoren- und Referentenausbildung in der DLRG in der Umsetzung der neuen Rahmenrichtlinien**

## Ausgangssituation und Hintergrund

Bei der Ausbildung der Ausbilder/innen (Multiplikator/innen) sind hohe Qualitätsstandards notwendig, die in den DLRG-Rahmenrichtlinien definiert sind. Sie erfolgt durch wenige, speziell beauftragte Referent/innen des DLRG-Bundesverbandes. Bei der länderübergreifenden Ausbildung und Prüfung ist eine Vereinheitlichung der Ausbildungsformen und -inhalte notwendig. Da sich die Multiplikator/innen aus den DLRG-Landesverbänden rekrutieren, sind auch langfristige Prozesse der Personalentwicklung auf Landesebene, d. h. „vor Ort“, von Bedeutung. Die Ausbildungsinhalte für alle DLRG-Lizenzen und Qualifikationen werden durch die Ausbildungsleiter/innen der Länder erarbeitet. Obwohl entsprechende Rahmenrichtlinien für die Multiplikator/innen-Ausbildung bestehen, werden in den Landesverbänden oft Wissensdefizite und unterschiedliche Erfahrungsvoraussetzungen der Bewerber/innen deutlich, die die Qualität der Ausbildung einschränken. Ursachen hierfür liegen in einer nicht ausreichenden Kommunikation zwischen der Landes- und Bundesverbandsebene. Es ist daher notwendig, eine gemeinsame Grundlage für die Vorbereitung der

angehenden Multiplikator/innen in den Landesverbänden zu entwickeln und eine einheitliche Basis für die länderübergreifende Ausbildung zu schaffen.

## Projektziele

- Sicherung von einheitlichen Qualitätsstandards in der Multiplikator/innen-Ausbildung
- Etablierung einer kontinuierlichen Evaluierung des Ausbildungsangebots
- Stärkere Vernetzung von Entscheidungsträger/innen auf Landes- und Bundesverbandsebene
- Erarbeitung eines bundesweit gültigen Kursmanuals mit integriertem Lernzielkatalog

## Projektumsetzung und Maßnahmen

Das Projekt setzte an den bestehenden DLRG-Rahmenrichtlinien an. Im Rahmen von mehreren Tagungen und Lehrgängen wurden die relevanten Themenstellungen weiterentwickelt und aufbereitet. Von zentraler Bedeutung war hierbei die Vernetzung der Beteiligten der unterschiedlichen Verbandsebenen (Landes- und Bundesebene) sowie der verschiedenen inhaltlich-thematischen Bereiche. Neben den 18 DLRG-Landesverbänden, für die in Gremien- und Arbeitstagungen ein spezielles Forum geschaffen wurde, wurde mit zwei externen Referent/innen zusammengearbeitet, die pädagogisch-fachliche Kompetenzen zu lerntheoretischen und lehrpraktischen Fragestellungen einbrachten. In verschiedenen Lehrgängen wurde Wissen vermittelt, das schwerpunktmäßig für die Schulung angehender Multiplikator/innen genutzt werden soll. Hierzu zählten: Schulung der Lehrgangsreferent/innen, allgemeine und fachspezifische Multiplikator/innen-Schulung, Methodentraining, Vorbereitungslehrgang Multiplikator/in Schwimmen/Rettungsschwimmen.

Begleitet wurden diese Lehrgänge von Ressort(fach)tagungen und einer Tagung der Präsidialbeauftragten des Ressorts Ausbildung. Eine Evaluierung aller Lehrgänge wurde durchgeführt.

## Ergebnis, Bewertung und Ausblick

Mit dem Projekt wurde die Bereitschaft in den Landesverbänden zur vorbereitenden Arbeit mit den Multiplikatoranwärter/innen gestärkt. Insbesondere gelang es, die verschiedenen ausbildungsrelevanten Aspekte im Hinblick auf die in den Rahmenrichtlinien definierten Qualitätsstandards miteinander zu vernetzen und transparenter zu gestalten. Hierzu zählten Personalsichtung/-entwicklung, Ausbildung in den Landesverbänden, Lehrinhalte der Ausbildung auf Bundesebene, Lernerfolgskontrollen (Ausbildungsabschluss) sowie Auswahl und Beauftragung der Bundesverbandsreferent/innen. Die praktischen Projekterfahrungen zeigten, dass die Multiplikatoranwärter/innen besser auf die Ausbildung und Prüfung beim Bundesverband vorbereitet wurden. Dies ist vor allem Ergebnis der verbesserten Kommunikation zwischen der Landes- und Bundesverbandsebene.

**„Der Netzwerkgedanke in der Zusammenarbeit zwischen Funktionsträgern der Landesverbände, des Bundesverbandes, internen und externen Referenten ist ein entscheidendes Element für die Qualifizierung der Ausbildung.“**

Das in den Lehrgängen vermittelte Wissen führt zu einer Erhöhung der Lehrkompetenz insgesamt. Insbesondere die Schwerpunktsetzung bei lerntheoretischen Fragen der Methodenvielfalt (allgemeine Didaktik) gibt den Lehrgangsteilnehmer/innen wichtige Impulse für die Qualifizierung der eigenen Lehrtätigkeit. Indem die Ausbilder/innen in ihrem methodischen Repertoire gestärkt werden, sind sie besser auf die konkreten Praxisanforderungen vorbereitet und können das Vorgehen in den Lehrgängen

stärker vernetzen. Die Lehrgangsteilnehmer/innen finden nun ein pädagogisches Umfeld vor, das Lernprozesse effektiv fördert. Das Bildungsangebot für Referent/innen wird im Sinne der Qualitätsentwicklung verbandlicher Bildungsprozesse beibehalten und ausgebaut. Das im Rahmen der Tagungen und Lehrgänge geknüpft bzw. verstärkte Netzwerk wird sich mittel- und langfristig positiv auf die in den Landesverbänden durchgeführten Vorbildungen sowie auf den Leistungsstand der angehenden Multiplikator/innen auswirken. Die Funktionsträger/innen und Referent/innen wurden für den Netzwerkgedanken sensibilisiert, und es wurde ein Prozess eingeleitet, der die Qualität der Ausbildung stärker in den Focus rückt. Dies erhöht Engagement und Effizienz der an der Gremienarbeit beteiligten Funktionsträger/innen sowie die Motivation der Ausbildungsreferent/innen.

Die geplante Erarbeitung eines Kursmanuals als Handlungsanleitung für die Landesverbände und Lernzielkatalog für Referent/innen soll bis Mitte 2010 abgeschlossen werden. Zunächst wurde eine erste Fassung des Lernzielkatalogs erstellt und den Landesverbänden zur Vorbereitung ihrer Teilnehmer/innen für die Bundesverbands-Lehrgänge zur Verfügung gestellt.

- Die Vernetzung von Landes- und Bundesverbandsebene ist ein wichtiger Faktor für die Qualitätssicherung in der Ausbildung
- Personalentwicklung und Qualität der Ausbildung auf allen verbandlichen Ebenen ist vom Zusammenspiel fachlicher Entscheidungsgrundlagen und verbandspolitischer Zielstellungen abhängig





# Bundesweit einheitliches Qualifizierungssystem für Referent/innen

Deutscher Behindertensportverband e.V.



**Projekttitel: Entwicklung und Einführung eines bundesweit einheitlichen Referentenqualifizierungs- und -fortbildungssystems im DBS**

## Ausgangssituation und Hintergrund

Der DBS hat gemäß den DOSB-Rahmenrichtlinien seine verbandseigenen Ausbildungsrichtlinien überarbeitet. Konzeptionell neu ist der Bereich Qualifizierung von Lehrkräften und das Ziel, ein bundesweit einheitliches Ausbildungssystem zu etablieren. Bislang bestanden in den Landesverbänden eigene und z.T. unterschiedliche Systeme zur Gewinnung und Fortbildung von Referent/innen. Für die Fortbildungsmaßnahmen auf Landes- und Fachverbandsebene war jeder Verband selbst für die Quantität und Qualität seiner Bildungsmaßnahmen verantwortlich. Die unterschiedliche und uneinheitliche Herangehensweise verhinderte in der Vergangenheit gemeinsame Ausbildungsstandards und deren bundesweite Umsetzung.

## Projektziele

- Einführung eines bundesweit einheitlichen Aus- und Fortbildungssystems für Referent/innen durch Vereinheitlichung des Angebots und gemeinsame Standards
- Sicherstellung einer bundesweit einheitlichen Qualifikation sowie Qualität der Referent/innen
- Ausbildung von Moderator/innen und Auditor/innen für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems

## Projektumsetzung und Maßnahmen

Im Projektablauf waren folgende Arbeitsprozesse geplant: Auf der Grundlage einer Sammlung und Analyse der bisherigen Ausbildungsinhalte und neuer Konzepte sollte eine methodische und inhaltliche Konzeption von Fortbildungsveranstaltungen entwickelt werden. In Abstimmung mit den Landesverbänden war das Konzept auf eine breite Basis zu stellen, ein Referentensystem einzuführen und Modellmaßnahmen zur Fortbildung durchzuführen. Die konkreten Arbeitsziele waren neben der Konzepterstellung die Durchführung von drei Modelllehrgängen in den Bereichen Aus- bzw. Fortbildung von Referent/innen, Moderator/innen und Auditor/innen.

*„Das Projekt war eine Initialzündung für die weitere Entwicklung in dem Bereich Bildung/Lehre, speziell für das Thema eines bundesweit einheitlichen Referentenqualifizierungssystems.“*

Bei einem Treffen von Expert/innen aus den Landesverbänden und der DBS-Akademie wurde der Rahmen für die Referent/innenfortbildung sowie die Moderator/innen- und Auditor/innenschulungen festgelegt, die dann im Ausschuss Bildung/Lehre weiterentwickelt wurden. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden die Lehrgänge konzeptionell und organisatorisch vorbereitet. Im No-

vember 2009 fand die 1. Bundes-Bildungs-Konferenz des DBS in Dortmund statt, an der 70 Referent/innen aus acht Landesverbänden teilnahmen, und die den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zum länderübergreifenden Austausch sowie zur fachspezifischen Fortbildung bot. Die Ergebnisse der Bundes-Bildungs-Konferenz wurden in einer Dokumentation (CD-ROM) veröffentlicht.

## Ergebnis, Bewertung und Ausblick

Im Rahmen des Projektes entwickelte der DBS einzelne Bausteine für ein Gesamtsystem der Referent/innenfortbildung und unterzog diese einem Praxistest. Jedoch konnten nicht alle ambitionierten Projektziele erreicht werden, was u. a. auf mangelnde zeitliche und personelle Ressourcen im Verband zurückzuführen war. Konkrete Projektergebnisse sind die Durchführung der 1. Bundes-Bildungs-Konferenz, die zukünftig jährlich wiederholt werden soll, sowie die Erstellung eines Lehrgangskonzeptes für die Schulung von Moderator/innen. Der entsprechende Modelllehrgang musste mangels Teilnehmer/innen abgesagt werden, jedoch stehen nun entsprechende Schulungsunterlagen zur Verfügung, die für zukünftige Maßnahmen genutzt werden.

Die AG „Auditorenschulung“ hat Überlegungen zur Einordnung von Audits in das Qualitätsmanagementsystem des Rehasports im DBS angestellt und erste Inhalte einer Schulung sowie einen Ablaufplan für ein Audit erstellt. Viele Landesverbände führen bereits Audits durch. Da hierfür jedoch nur wenige Auditor/innen zur Verfügung stehen, wurde ein Bedarf für entsprechende Qualifizierungsangebote offenkundig. Ein Modelllehrgang soll zeitnah durchgeführt werden.

*„Qualifizierte Aus- und Fortbildung fängt mit qualifizierten und sich ständig fortbildenden Referenten an.“*

Das geplante Aus- und Fortbildungskonzept konnte während des Projektzeitraumes nicht erstellt werden. Es wurden Inhalte zusammengetragen, die in Zukunft weiterentwickelt und schriftlich niederlegt werden müssen. Hierzu ist eine Abfrage bei den Landes- und Fachverbänden bzgl. der verschiedenen Qualifizierungs- und Fortbildungssysteme vorgesehen. Anschließend soll ein Konsens herbeigeführt werden, der sowohl den bestehenden Systemen Rechnung trägt als auch neuen Ideen Freiraum lässt. Der Aufbau eines bundesweit einheitlichen Systems mit festgelegten Standards wird weiterhin als zwingend notwendig angesehen.

Zukünftig kann der DBS von der nachhaltigen Umsetzung und Weiterentwicklung der einzelnen Projektbausteine profitieren. Die 1. Bundes-Bildungs-Konferenz wurde sehr positiv bewertet; dagegen müssen sich andere Schulungsmaßnahmen für Moderator/innen und Auditor/innen erst noch etablieren. Es ist geplant, die Projektbausteine künftig regelmäßig anzubieten und damit auch die Nachhaltigkeit des Projektes sicherzustellen. Hierzu gehört die jährliche Durchführung der Bundes-Bildungs-Konferenz, die Fortbildungsmöglichkeiten bietet und dem gegenseitigen Austausch dient.

- Eine Bundes-Bildungs-Konferenz schafft ein Forum zum länderübergreifenden Austausch und zur fachspezifischen Fortbildung
- Der Aufbau eines bundeseinheitlichen Aus- und Fortbildungssystems für Ausbilder/innen und Referent/innen ist eine zentrale, aber auch anspruchsvolle Aufgabe



Deutscher Behindertensportverband e.V.  
National Paralympic Committee Germany

# Bundeseinheitliche Qualifizierung von Trainer/innen und Jugendleiter/innen

Verband Deutscher Sporttaucher e.V.



**Projekttitel: Entwicklung von Lehrmaterialien und Instrumenten der Qualitätssicherung innerhalb der Trainer- und Jugendleiterausbildung zur nachhaltigen Sicherung von Qualität und Attraktivität der Ausbildungsgänge**

## Ausgangssituation und Hintergrund

In der Vergangenheit gab es keine inhaltliche Übereinstimmung bzw. Abstimmung der Ausbildungsinhalte unter den VDST-Landesverbänden, insbesondere betraf dies die erste Lizenzstufe. So existierten bisher verschiedene Lehrmaterialien, die weder aufeinander abgestimmt noch entsprechend der modularen Ausbildungsstruktur des Verbandes aufgebaut waren. Darüber hinaus wurden wichtige bildungsrelevante Aspekte unzureichend berücksichtigt, wie z. B. Natur-/Umweltaspekte, Mobilisierung verschiedener Alters- und Zielgruppen, Aspekte der Gesundheitsförderung und der Integrationsfunktion des Sports, Einsatz moderner Medientechniken. Die Anzahl von lizenzierten Trainer/innen, insbesondere bei Frauen und jungen Taucher/innen, war nicht ausreichend, um eine qualifizierte Arbeit in den Vereinen zu sichern. Zudem wurde Qualitätssicherung in der Vergangenheit nur isoliert mit unterschiedlichen Instrumenten innerhalb der Landesverbände angewandt.

Mit Umsetzung der DOSB-Rahmenrichtlinien hat der VDST eine vollständige inhaltliche Neustrukturierung seiner Bildungsangebote vorgenommen, um diesen Handlungsbedarf aufzuarbeiten und die Bildungsarbeit im VDST qualitativ zu verbessern.

*„Das Bewusstsein für eine einheitliche Konzeption muss erst wachsen, ist aber durch dieses Projekt in eine erfolgversprechende und nachhaltig wirkende Bahn gelenkt worden.“*

## Projektziele

- Qualitative und quantitative Verbesserung der Ausbildung
- Verbesserte Transparenz und damit höhere Attraktivität der Ausbildungsgänge
- Kostensenkung für die Ausbildungsangebote durch Kooperation mit den Landessportbünden sowie zwischen den Landesverbänden
- Entwicklung einheitlicher Lehrmaterialien und einheitliche Qualifizierung von Lehrkräften
- Entwicklung moderner Instrumente zur Qualitätssicherung

## Projektumsetzung und Maßnahmen

Zunächst wurde das von den VDST-Landesverbänden und Jugendorganisationen zur Verfügung gestellte Lehrmaterial der Trainer/innen- und Jugendleiter/innen-Ausbildung gesichtet und strukturiert. Im Rahmen eines ersten Workshops wurde eine Ist-Analyse vorgenommen und das weitere Vorgehen entwickelt (Soll-Analyse). Zu den hierbei definierten Zielvorgaben zählten u. a. die Entwicklung eines standardisierten, qualitativ hochwertigen Materials, das für verschiedene Zielgruppen geeignet ist und den Referent/innen einen schnellen Einblick in die Umsetzung des Ausbildungskonzeptes gibt. Zudem soll-

ten Vorschläge zur Gestaltung der Lerneinheiten in Form von Verlaufsplänen formuliert und das Lehrmaterial auf einer im Internet zugänglichen Lernplattform platziert werden. Die vorliegenden Lehrmaterialien wurden in den Lehrgangmaßnahmen verschiedener Landesverbände erprobt. Nach der Entwicklung einzelner Prototypen wurden bei einem weiteren Workshop die Materialien vorgestellt und ihre Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert.

## Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Im Rahmen des Projektes wurden inhaltlich (horizontal und vertikal) abgestimmte Lehrmaterialien für eine verzahnte Ausbildungsstruktur im C-Lizenzbereich erstellt. Die Lehrinhalte sind aufeinander aufbauend und berücksichtigen die Parallelität der verschiedenen Ausbildungsgänge. Damit soll ein koordiniertes Ausbildungssystem in den Bereichen Breiten-, Leistungssport und Jugend verbandseinheitlich unter Einbindung aller Landesverbände und Fachbereiche gestaltet werden. Mit diesem neuen System können vorhandene Potentiale besser als bisher ausgeschöpft und Kooperationen mit internen und externen Partnern gefördert bzw. ausgebaut werden. Durch die inhaltliche Abstimmung aller drei Bereiche werden die Ausbildungsangebote attraktiver. Dies gilt in besonderem Maße für die Jugendleiter/innen-Lizenz, die zielgerichtet in eine Trainerfunktion führen kann. Die ehrenamtliche Tätigkeit gewinnt dadurch an Attraktivität, und eine höhere Nachfrage nach entsprechenden Ausbildungsgängen ist zu erwarten.

*„Die Verantwortlichen haben erkannt, wie entscheidend die einheitliche, inhaltliche Gestaltung der Ausbildung ist. Der damit eingeleitete Weg ist für die Personalentwicklung im Verband und seiner angeschlossenen Vereine von entscheidender Bedeutung.“*

Bei der Erarbeitung der Lehrmaterialien konnte nicht das gesamte Spektrum der Ausbildungsthemen abgedeckt werden, da das hohe Arbeitspensum die zeitlichen Ressourcen des Projektteams überstieg. Die beabsichtigte Materialverteilung mit moderner Medientechnik wird bereits in einem Download-Bereich praktiziert. Für die ausgewählte Open-Source-Lernplattform Moodle war die verbandseigene IT-Ausstattung noch nicht auf dem erforderlichen Niveau, jedoch ist der Einsatz dieser E-Learning Plattform geplant.

Diese als viel versprechend bewertete Methode der Materialverteilung als Unterstützung für Referent/innen kann auch für andere Verbände von Interesse sein. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die Qualität des Materials und die Akzeptanz durch die Ausbildungsreferent/innen. Die zentrale Verordnung von Ausbildungsinhalten wird erst dann erfolgreich sein, wenn für die Multiplikator/innen Sinn und Wert des bereitgestellten Materials erkennbar ist.

- Moderne, standardisierte und den aktuellen Anforderungen (DOSB-Rahmenrichtlinien) Rechnung tragende Lehrmaterialien führen zu einer Qualitätsverbesserung
- Verstärkte Kooperationen zwischen den Landesverbänden sowie zwischen Bundes- und Landesverbandsebene erschließen Bildungs- und Effizienzpotentiale
- Stärkere Koordination der unterschiedlichen Ausbildungsbereiche (Leistungssport, Breitensport, Jugend) erhöht die Attraktivität aller Ausbildungsangebote



# Qualitätsleitfaden für Bildungsmaßnahmen in Brandenburg

Landessportbund Brandenburg e.V./Europäische Sportakademie Brandenburg



**Projekttitel: Entwicklung von Instrumenten der Qualitätssicherung in Form eines Leitfadens mit Beratungs- und Kontrollsystem**

## Ausgangssituation und Hintergrund

In einem Flächenland wie Brandenburg ist bei der Umsetzung der Bildungsarbeit die Mitarbeit der Kreis- und Stadtsportbünde (KSB/SSB) notwendig. Zu ihrer Aufgabenstellung gehört es, wohnortnahe Bildungsangebote für die Mitgliedsorganisationen im Auftrag des Landessportbundes und der Europäischen Sportakademie (ESAB) anzubieten. Erste Standards und Curricula wurden von der ESAB, die die Verantwortung für die Entwicklung der Aus- und Fortbildungskonzeptionen sowie deren Umsetzung hat, erarbeitet. Für die erste Lizenzstufe stehen einheitliche Lehrmaterialien zur Verfügung. Jedoch werden diese auf der Ebene der KSB/SSB nicht immer umgesetzt. Ursachen hierfür liegen zum einen im personellen Bereich, zum anderen in mangelnder Erfahrung und Routine bei der Durchführung von Bildungsmaßnahmen. Hieraus resultieren Schwierigkeiten und Mängel sowohl bei der Planung und Organisation als auch bei der Durchführung von Maßnahmen.

## Projektziele

- Entwicklung eines Leitfadens/„Handbuchs“ für die Kreis- und Stadtsportbünde zur Umsetzung von Bildungsmaßnahmen
- Definition eines einheitlichen Qualitätsniveaus und Qualitätssicherung in der Bildungsarbeit

## Projektumsetzung und Maßnahmen

Da man eine zurückhaltende Einstellung der Kreis- und Stadtsportbünde gegenüber der Projektzielsetzung erwartete, wurde großen Wert auf Information und Kommunikation gelegt. Zunächst wurden alle Beteiligten über das Vorhaben und die Notwendigkeit einer prozesshaften Weiterentwicklung der verbandlichen Bildungsangebote informiert und zu einer Diskussion eingeladen. Auch im weiteren Projektverlauf wurde regelmäßig über den Arbeitsstand informiert.

*„Die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit, deren Umsetzung und die Qualitätskontrolle der Durchführung bedarf einer ständigen Fortschreibung und ist den sich wandelnden Anforderungen anzupassen.“*

Der Leitfaden wurde von einer Arbeitsgruppe erarbeitet, die sich aus Mitarbeiter/innen der ESAB und Vertreter/innen der Kreis- und Stadtsportbünde zusammensetzte. Im April 2009 wurde eine Landeslehrtagung zum Thema „Qualitätsentwicklung in der verbandlichen Bildung“ durchgeführt, die sich u. a. mit Arbeitsprozessen im Rahmen von Bildungsmaßnahmen und Fragen der Qualität bei der methodischen Umsetzung beschäftigte. In einer Arbeitssitzung mit den Kreis- und Stadtsportbünden wurde der Stand der Umsetzung des Leitfadens an Hand der Arbeitsprozesse in der Lehrgangsvor- und -nachbereitung vorgestellt und diskutiert. Dabei wurden positive und negative Aspekte benannt und aufgearbeitet.

Schwierigkeiten bei der Projektumsetzung ergaben sich zum einen durch Engpässe bei den Zuarbeiten für den Leitfaden sowie begrenzte zeitlichen Ressourcen. Die angestrebten Einzelgespräche mit den KSB/SSB-Mitarbeiter/innen und ehrenamtlichen Referent/innen, in denen über den Leitfaden informiert und für deren Umsetzung geworben werden sollte, konnten innerhalb des Projektzeitraums nicht durchgeführt werden. Zum anderen entwickelte sich in der Arbeitsgruppe mit den Vertreter/innen der Kreis- und Stadtsportbünde eine verhaltende bis ablehnend-skeptische Arbeitshaltung, die dem Gesamtprozess nicht förderlich war.

## Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Der „Leitfaden zur Sicherung der einheitlichen Qualität für Bildungsmaßnahmen der Kreis- und Stadtsportbünde“ wurde in der geplanten Form erarbeitet und stellt in den Anlagen arbeitserleichternde Formulare und Masken zur Verfügung. Damit wurden eine einheitliche Grundlage für die Bildungsarbeit und die Organisation von Bildungsmaßnahmen geschaffen sowie Qualitätsstandards für alle Lehrgänge unter der Verantwortung des Landessportbundes Brandenburg festgelegt. Mit der Festlegung eines Qualitätsniveaus für die Durchführung von Bildungsmaßnahmen auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene sollen langfristige Lernerfolge gesichert und damit die Entwicklung der Sportorganisation gefördert werden. Der Prozess der vollständigen Umsetzung des Leitfadens dauert noch an; u. a. ist er zukünftigen Entwicklungen anzupassen und entsprechend zu ergänzen.

*„Qualität in der Bildungsarbeit entwickelt sich zu einem nicht mehr umkehrbaren und sehr positiv zu bewertenden Prozess.“*

Ein Nutzen des Leitfadens besteht in effektiveren, einheitlichen und transparenten Arbeitsprozessen bei der Lehrgangsdurchführung und -auswertung durch die Kreis- und Stadtsportbünde. Zukünftig werden nicht mehr nur quantitative Auswertungen der Lehrgänge in Federführung der KSB/SSB erfasst, sondern auch die qualitative Lehrgangsevaluierung durch die standardisierte Befragung der Teilnehmenden ermöglicht.

Das Projekt hat ein hohes Transferpotential: Mit Hilfe des Leitfadens können auch andere Landessportbünde und Spitzenverbände eigene Qualitätsstandards entwickeln bzw. den vorliegenden Leitfaden an ihre Organisationsstruktur und Bildungsangebote anpassen.

- Ein Handlungsleitfaden für die inhaltliche Konzeption und Organisation von Bildungsmaßnahmen stellt einen wichtigen Schritt zur Qualitätsentwicklung in der verbandlichen Bildung dar
- Die Einführung einheitlicher Qualitätsstandards und standardisierter Organisationsvorgaben bedarf einer intensiven unterstützenden Kommunikation und eines aktiven Akzeptanzmanagements



# Qualifizierung nebenberuflicher Lehrkräfte

Landesportbund Hessen e.V./Sportjugend Hessen



**Projekttitle: Gewinnung, Qualifizierung und Bindung nebenberuflicher Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung**

## Ausgangssituation und Hintergrund

Zentraler Auftrag des LSB Hessen, des Bildungswerks im LSB Hessen und der Sportjugend Hessen ist die Bereitstellung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten für ehrenamtliche Vereinsmitarbeiter/innen und andere Zielgruppen der sportbezogenen Arbeit. Die rund 1.000 Veranstaltungen, die jährlich von diesen drei Organisationen durchgeführt werden, sind nur mit Hilfe und unter Einsatz von nebenberuflichen Lehrkräften zu bewältigen. Neben den rund 600 Referent/innen und Teamer/innen ist eine unbekannte Anzahl ehrenamtlicher und nebenberuflicher Lehrkräfte in den Ausbildungsmaßnahmen der Sportfachverbände und Sportkreise tätig.

Bisher bestand keine Verknüpfung zwischen dem Dachverband (LSB) und den Mitgliedsorganisationen, die jeweils eigene Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung nebenberuflicher Lehrkräfte ergreifen. Gleichwohl haben sich übergreifende Arbeitsgruppen bewährt, die Themen wie z. B. eine gemeinsame Außenwirkung und gemeinsame Qualitätsstandards für die Bildungsarbeit erarbeitet haben. Daneben verfügen die hauptberuflichen Bildungsexpert/innen aller drei Organisationen über Wissen und Erfahrung, das für alle Beteiligten nutzbar gemacht werden kann. Im Hinblick auf Personalentwicklung und Qualitätsmanagement im Bildungsbereich ist eine engere Zusammenarbeit auf der Grundlage einer gemeinsamen Konzeption wünschenswert. Damit verbindet sich die Hoffnung, personelle und finanzielle Ressourcen effektiver einsetzen zu können und einen Wissens- und Erfahrungsaustausch unter allen Beteiligten zu ermöglichen.

## Projektziele

- Erstellung einer gemeinsamen Konzeption und Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung nebenberuflicher Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Entwicklung eines Qualifizierungssystems für nebenberufliche Mitarbeiter/innen und Sicherung von Qualitätsstandards im Bildungsbereich
- Entwicklung von Vernetzungsmöglichkeiten mit den Sportfachverbänden und Sportkreisen
- Neue konzeptionelle Impulse durch externe Experten

## Projektumsetzung und Maßnahmen

Im Zentrum der Projektarbeit, die von der Arbeitsgruppe „Qualifizierung von Fachkräften für den Aus- und Fortbildungsbereich“ gesteuert wurde, stand zunächst

die Auswertung und Systematisierung aller bisherigen Maßnahmen zur Gewinnung und Qualifizierung nebenberuflicher Lehrkräfte. Um ein Stimmungsbild aus unterschiedlichen Perspektiven zu erhalten sowie die Bedarfslage in diesem Bereich festzustellen, wurden 35 Interviews mit hauptberuflichen Bildungsexpert/innen aus den drei Organisationen, Lehrwart/innen der Fachverbände, Bildungsbeauftragten aus den Sportkreisen und nebenberuflichen Lehrkräften geführt. Die Befragungen wurden im Hinblick auf drei Hauptthemen – Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von nebenberuflichen Lehrkräften – ausgewertet. Das Ergebnis der Interviews sowie erste konzeptionelle Ableitungen wurden im März 2009 in einem Bildungsforum präsentiert und diskutiert. Dabei wurde die große Bereitschaft deutlich, Themen gemeinsam zu entwickeln und durchzuführen.

## Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Durch das Projekt ist die Notwendigkeit einer gemeinsamen Strategie zur Gewinnung, Schulung und Bindung nebenberuflicher Lehrkräfte deutlich geworden. In der vorgelegten Konzeption zur „Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von nebenberuflichen Lehrkräften in der Aus-, Fort- und Weiterbildung“, die von der Arbeitsgruppe und einem externen Berater erarbeitet wurde, werden die Ergebnisse der Befragung sowie Maßnahmen und Empfehlungen für die Zukunft zusammengefasst. Die Empfehlungen beziehen sich auf folgende Bereiche: Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Lehrkräften, Personalentwicklung der hauptberuflichen Bildungsexpert/innen sowie Förderung von Synergien.

*„Gemeinsames Handeln auf der Grundlage einer gemeinsamen Konzeption spart Zeit, Geld und Energie.“*

Die empfohlenen Maßnahmen sollen die Gewinnung von nebenberuflichen Lehrkräften erleichtern, die Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildung verbessern und ihre langfristig Bindung an die Organisation fördern. Gemeinsame Ressourcen von LSB, Bildungswerk und Sportjugend können genutzt und Synergien zwischen den hauptberuflichen Bildungsexpert/innen gefördert werden. Für eine erfolgreiche Umsetzung werden folgende Faktoren als wichtig erachtet: gesicherte finanzielle Mittel, zeitliche und materielle Ressourcen, Benennung einer verantwortlichen Person auf Geschäftsleitungs- oder Geschäftsbereichsebene, Bildung interner Arbeits- und Organisationsstrukturen sowie eine mittel- und langfristige Ziel- und Maßnahmenplanung.

Mit der Einbeziehung einer externen Fachkraft wurden positive Erfahrungen gesammelt. Hierdurch wurden eine organisationsunabhängige Sichtweise sowie neue Impulse in den Prozess eingebracht. Innovativ war außerdem die Zusammenarbeit von drei Organisationen, die bisher in diesem Themenbereich partikuläre Strategien entwickelt hatten und nun zu einer gemeinsamen Konzeption gefunden haben.

- Eine gemeinsame Strategie zur Gewinnung und Qualifizierung von Lehrkräften stellt ein zentrales Element des Personalmanagements dar, das bei ständiger Angebots- und Themenerweiterung gleichzeitig auch Qualitätssicherung bedeutet



# Internetportal für Trainer/innen im Kinder- und Jugendbereich

Deutscher Golf Verband e.V.



## Projekttitle: Internet-Trainerportal

### Ausgangssituation und Hintergrund

Der DGV bildet Trainer/innen im Kinder- und Jugendbereich insbesondere im Hinblick auf ein gesundheitsorientiertes sowie kindgerechtes Training aus. Hierzu werden entsprechende Fortbildungen für C-Trainer/innen angeboten wie z. B. „Gesundheitsorientiertes Golftraining im Breiten- und Leistungssport“ und die Ausbildung zum „Jugendtrainer Prävention“. An diesem Punkt setzt die Idee eines Fachinternetportals an, das ausgebildeten Trainer/innen ausbildungs- und trainingsbegleitende Informationen mit Hilfe moderner Medientechnik zur Verfügung stellt.

### Projektziele

- Aufbau eines Internetportals für Trainer/innen im Kinder- und Jugendbereich
- Mittelfristige Weiterentwicklung des Portals zu einem Kompetenz-Center für Trainer/innen
- Qualitätssicherung durch Verbesserung der Kommunikation und Kompetenzerweiterung der Trainer/innen

### Projektumsetzung und Maßnahmen

Mit dem Aufbau eines Trainerportals will der DGV das Medium Internet nutzen, um Trainer/innen einen flexiblen Zugriff auf aus- und weiterbildungsrelevante Inhalte zum Thema Gesundheit im Kinder- und Jugendbereich zu ermöglichen. Kernstück des Portals ist eine umfangreiche, von Expert/innen erstellte und stetig wachsende Übungssammlung. Darüber hinaus sollen die Nutzer/innen die Möglichkeit haben, Trainingseinheiten und -pläne im Portal zu erstellen, untereinander zu kommunizieren und neue Übungen (nach Prüfung und Freigabe) in den Übungspool einzustellen.

*„Das Trainerportal ist gekennzeichnet durch eine große Nachhaltigkeit. Es wird keinen Zeitpunkt geben, an welchem es abgeschlossen ist.“*

In Zusammenarbeit mit einer Software-Firma wurde zunächst auf der Grundlage eines ähnlichen Portals ein Grundgerüst für die Sportart Golf und das konkrete Thema Gesundheit im Kinder- und Jugendbereich erarbeitet. Hierzu war eine golfspezifische Anpassung der Spieler- und Teamverwaltung sowie der sportartspezifischen Themen und die Übernahme des Corporate Design des DGV notwendig. Die Anpassungsarbeiten gestalteten sich sehr umfangreich und nahmen, u. a. auf Grund technischer Probleme, mehr Zeit in Anspruch als eingeplant.

Der DGV arbeitete bei dem Projekt sportintern mit der Golfakademie Paderborn sowie im Kinder- und Jugendbereich tätigen Trainer/innen zusammen. Externe Partner waren das Sportmedizinische Institut an der Universität Paderborn sowie eine für die technische Seite und Programmierung zuständige Software-Firma.

### Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Die übergeordnete Zielsetzung, ein Fachinternetportal zum o. g. Themenbereich aufzubauen, konnte in den Grundzügen weitgehend realisiert werden. Das Internetportal wurde sportart- und themenspezifisch angepasst und mehr als 100 Trainingsübungen sowie eine Literatursammlung wurden systematisch geordnet eingepflegt sowie für den Golfsport relevante Themenbereiche angelegt und mit Inhalt gefüllt. Auf Grund von technischen (IT-) Schwierigkeiten, Problemen bei der inhaltlichen Gestaltung sowie Zeitverzögerungen durch langwierige Kommunikationsprozesse mit den verschiedenen Projektbeteiligten konnte die für Mai/Juni 2009 geplante Veröffentlichung des Internetportals nicht erfolgen. Hinzu kam das noch geringe Interesse von höher qualifizierten Trainer/innen, ihre Trainingspläne, -übungen und -tipps im Portal zu veröffentlichen. Bislang signalisierten leider nur wenige anerkannte Trainer/innen ihre Bereitschaft zur Mitarbeit, insbesondere zur Bereitstellung von Lehrmaterialien für die unterschiedlichen Leistungsebenen.

Auch wenn der Arbeitsplan nicht vollständig innerhalb der veranschlagten Zeit umgesetzt werden konnte, wird das Vorhaben von Seiten des DGV positiv beurteilt. Nach Fortführung der Arbeiten über den Projektzeitraum hinaus soll der Start des Internetportals im Frühjahr 2010 erfolgen. Eine kontinuierliche Betreuung der Internetplattform wird von Verbandsseite sichergestellt und so die Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet.

Der innovative Charakter des Projektes besteht in seiner thematischen Ausrichtung auf den Bereich Kinder- und Jugendgolf mit besonderem Augenmerk auf die gesundheitsorientierte Umsetzung des Trainings. Mit Hilfe eines Internetportals erhalten die auf diesem Gebiet tätigen Trainer/innen nicht nur Zugriff auf eine umfangreiche, qualitativ hochwertige und ständig aktualisierte Sammlung von Lehrmaterialien, vielmehr können sie auch selbst Daten, wie z. B. eigene Trainingspläne, anlegen, verwalten und archivieren.

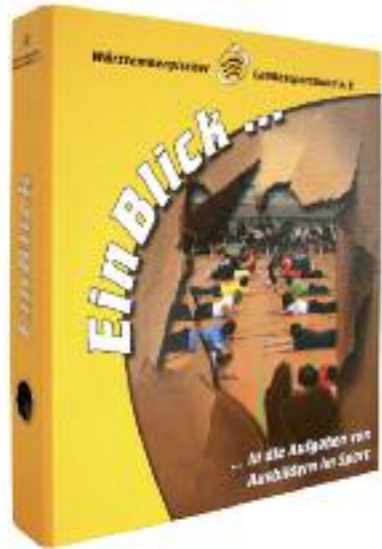
Die mit dem Projekt gesammelten grundlegenden Erfahrungen hinsichtlich der sportartspezifischen Anpassung eines Internetportals können auch für andere Sportverbände von Interesse sein und Hilfestellungen bei der Umsetzung ähnlicher Vorhaben geben.

- Die Nutzung eines Internetportals kann zur Stärkung der Kommunikation aller an der Ausbildung Beteiligten und zur Kompetenzerweiterung von Trainer/innen beitragen
- Das Management von Wissen im Ausbildungsbereich und die entsprechende aktive Beteiligung von Trainer/innen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die mit Engpässen und Umsetzungsproblemen konfrontiert ist



# Informationssystem für Ausbilder/innen

Württembergischer Landessportbund e.V.



Projekttitel: KAI  
(Kompakte Ausbilder-Informationen)

## Ausgangssituation und Hintergrund

Der WLSB ist zusammen mit seinen Sportfachverbänden einer der größten Bildungsträger in Baden-Württemberg. Zu seinen Aufgaben gehört die Festlegung von Qualitätskriterien für die Aus- und Fortbildung lizenzierter Überleiter/innen, Trainer/innen und Jugendleiter/innen. Als eine Komponente der Qualitätssicherung wurde gemeinsam mit den Fachverbänden eine „Konzeption zur Betreuung und Weiterbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern“ erarbeitet und installiert. Hierzu gehören ein verbindliches System zur regelmäßigen Weiterbildung sowie Angebote von entsprechenden Maßnahmen. Die rund 550 für den WLSB und seine Fachverbände tätigen Ausbilder/innen erfüllen ihre Funktion mehrheitlich nebenberuflich und benötigen eine rollen- und themenspezifische Unterstützung. Bisher standen für sie jedoch keine umfassenden, strukturierten Informationen zur Verfügung. Der Aspekt der Betreuung und Weiterbildung sowie der Vernetzung von Lehrkräften wurde nicht ausreichend berücksichtigt.

## Projektziele

- Erstellung einer „Ausbildermappe“: Unterstützung der Ausbildungstätigkeit durch Bereitstellung eines breiten Spektrums an fachlichen und strukturellen Sachinformationen in kompakter Form
- Einrichtung einer Internetplattform/„Closed User Group“ für alle Lehrkräfte: Bereitstellung aktueller Informationen, Downloadbereich mit Lehrmaterialien sowie Ergänzungen der Handreichungen aus der Ausbildermappe, Kommunikationsbereich
- Beide Komponenten des Systems „Kompakte Ausbilder-Informationen“ sollen einen systematischen Blick auf das gesamte Aus- und Fortbildungswesen ermöglichen, die Identifikation der Lehrkräfte mit dem Bildungsverständnis des WLSB fördern und ein Bewusstsein für die Rolle als Ausbilder/in schaffen.

## Projektumsetzung und Maßnahmen

An der Projektgruppe KAI waren als Expert/innen für den inhaltlichen Bereich die Studienleiter/innen des WLSB sowie Mitarbeiter/innen der WLSB Service GmbH aus den Bereichen IT und Marketing beteiligt. Durch die Vorstellung des Projekts in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen des Verbandes und ein direktes Anschreiben wurden die Fachverbände aktiv in die inhaltliche Gestaltung einbezogen. Für ausgewählte Themen bestehen außerdem Kooperationen mit externen Expert/innen, z. B. zum Thema Interkulturelle Öffnung mit dem Diakonischen Werk Württemberg oder zum Thema Suchtprävention mit den Landratsamt Esslingen.

Für die Ausbildermappe (Ordner) wurden ausgewählte Inhalte erstellt bzw. überarbeitet. Dabei wurden Anregungen und Wünsche der Fachverbände berücksichtigt. Im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitswoche wurde

eine neue Schwerpunktsetzung bei der Struktur des Ordners vorgenommen, der sich in die Bereiche „Unterrichten“, „Prüfen“ und „Wissen“ gliedert. Während zunächst Informationen zur Organisation der Ausbildung im Mittelpunkt standen, bilden nun didaktische Arbeitshilfen für den Unterricht den Kern der Mappe. Parallel wurde die Closed User Group (CUG) als Teil des WLSB-Internetauftritts entwickelt und technisch umgesetzt. Bei der Tagung der Lehrreferent/innen des WLSB wurde die Ausbildermappe vorgestellt.

## Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Die geplanten Arbeitsziele des KAI-Projekts wurden erreicht. Alle Ausbilder/innen erhalten die Arbeitsmappe „EinBlick in die Aufgaben von Ausbildern im Sport“ sowie einen Zugang zur Closed User Group im Internet. Damit wurde die Konzeption zur Betreuung und Weiterbildung von Ausbilder/innen als eine Komponente der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung um ein wesentliches Element erweitert. Die an der Lizenzausbildung des WLSB und der Fachverbände Beteiligten erhalten für ihre Tätigkeit eine rollenspezifische Unterstützung in kompakter und aktueller Form. Mit diesem erweiterten Blick auf die Aus- und Fortbildung von Jugend- und Übungsleiter/innen sowie Trainer/innen können sich diese besser als Teil des Bildungssystems begreifen und sich mit ihm identifizieren. Die didaktischen Arbeitshilfen zu Unterrichts- und Prüfungssituationen bieten den Ausbilder/innen die Möglichkeit zur Weiterentwicklung, geben Denkanstöße für ihr Selbstverständnis und Hilfestellungen für methodisches Arbeiten.

*„Die Fachverbände konnten sich aktiv in die inhaltliche Gestaltung der Ausbildermappe und der Closed User Group einbringen.“*

Daraus resultiert eine Qualitätssteigerung bei den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und somit eine höhere Motivation der Lehrgangsteilnehmer/innen für ihre Arbeit in den Vereinen. Der Ordner ist so konzipiert, dass er von den Lehrkräften selbständig mit Materialien etc. erweitert werden kann, die bei den Weiterbildungsmaßnahmen oder über das Internet (CUG) erhältlich sind. Mit Hilfe der Closed User Group wird der Informationsaustausch mit und unter den Ausbilder/innen verbessert. Der Zugang zu Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten wird erleichtert und die Angebote der Verbände können besser genutzt werden.

Sowohl die Arbeitsergebnisse des Projektes und ihr direkter Nutzen als auch die in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern gesammelten Erfahrungen werden positiv beurteilt. Insbesondere auf der inhaltlichen Ebene erfolgte ein konstruktiver und zielorientierter Austausch mit den Fachverbänden und den externen Partnern. Die Konzeption des KAI-Projektes mit seiner Einbettung in ein System zur Betreuung von Ausbilder/innen kann auch anderen Verbänden zur Orientierung dienen und hat damit ein hohes Transferpotential.

- Ein Gesamtkonzept für die Weiterbildung, Betreuung und Unterstützung von Ausbilder/innen fördert die Qualität der Ausbildung und ist eine wichtige Komponente der Qualitätssicherung
- Die Kombination eines Printproduktes mit einem internetgestützten Informations- und Kommunikationsangebot empfiehlt sich aufgrund der laufenden Aktualität und des hohen praktischen Nutzens



# Internetportal „Treffpunkt Sport“

LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

## Projekttitle: Qualifizierung der Lehrkräfte als Bestandteil des Qualitätsmanagements in der verbandlichen Qualifizierung

### Ausgangssituation und Hintergrund

Sportvereine sehen sich heute einer zunehmenden Konkurrenz ausgesetzt, der sie mit professioneller Vereinsarbeit begegnen müssen. Es bedarf einer qualifizierten Bildungsarbeit, um die Vereinsmitarbeiter/innen auf diese Anforderungen vorzubereiten. Den in den Kreis- und Stadtsportbünden sowie Landesfachverbänden tätigen Lehrkräften kommt hierbei eine bedeutende Rolle zu, denn ihre fachliche Qualifikation und Handlungskompetenz bestimmt wesentlich die Qualität der Aus- und Weiterbildung.

Die regelmäßige Fortbildung der im Ausbildungswesen tätigen Mitarbeiter/innen ist deshalb eine Kernaufgabe des Landessportbundes. Die Kompetenzen der Lehrkräfte müssen gesichert und weiterentwickelt werden, wobei dem Transfer von Wissen und Information sowie den notwendigen Informations- und Kommunikationsstrukturen eine besondere Bedeutung zukommt.

### Projektziele

- Entwicklung eines Qualitätsmanagementkonzeptes für den Bildungsbereich
- Verankerung der Qualifikation von Lehrkräften und Referent/innen im Qualitätsmanagementsystem
- Weiterentwicklung der Qualifizierungsangebote und Zertifizierung für Lehrkräfte und Referent/innen
- Entwicklung und Einführung eines Internetportals „Bildung“ als Informations- und Kommunikationsplattform

### Projektumsetzung und Maßnahmen

Neben der grundsätzlichen Aufgabe, ein Qualitätsmanagement-Konzept im Bildungsbereich des Landessportbundes Sachsen-Anhalt zu erstellen, hatte das Projekt zwei Hauptschwerpunkte:

Die Weiterentwicklung der Qualifizierungsangebote und Zertifizierung der Lehrkräfte und Referent/innen baute auf die Lehrgänge zum Erwerb des DOSB-Ausbilderzertifikates auf. Dabei wurden die Bausteine „Methodenkompetenz“ und „Sozial-kommunikative Kompetenz“ um ein neues Bildungsangebot zum Thema „Medienkompetenz – lerngerechtes Unterrichten“ ergänzt. Die drei Fortbildungsmodule wurden im Nov. 2008 bzw. Juni 2009 durchgeführt, darüber hinaus wurden zwei Qualitätszirkel zu den Themen „Prävention“ und „1. Lizenzstufe“ durchgeführt.

Für die Einführung einer Internetplattform wurde zunächst in Abstimmung mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit des LSB und der Sportjugend ein inhaltliches und gestalterisches Konzept erstellt. Die Umsetzung wurde durch die Einrichtung einer viermonatigen Praktikumsstelle unterstützt.

*„Qualifizierte Lehrkräfte und Referententeams stellen den Ausgangspunkt für eine zukunftsorientierte Vereinsarbeit dar.“*

Beide Projektschwerpunkte fließen in das Konzept zur Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich ein. Der Konzeptentwurf wurde vom Referat Bildung/Personalentwicklung erarbeitet und im Landesausschuss für Bildung/Personalentwicklung beraten. Dabei wurden die Gliederungen und Mitgliedsverbände des LSB sowie die Sportjugend

einbezogen. Daneben erfolgte auch eine Beratung durch den Qualitätsmanagementbeauftragten des LSB Nordrhein-Westfalen. Die Thematik wurde außerdem in die Beratungen des Bildungstages 2009 eingebunden.

### Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Alle geplanten Projektziele konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Bei der Entwicklung eines Qualitätsmanagementkonzeptes für den Bildungsbereich wurde ein erster, wichtiger Schritt vollzogen. Die Grundlage für eine langfristige, qualitative Entwicklung der Bildungsarbeit wurde gelegt sowie die organisatorische und pädagogische Qualität in den Fokus der Organisationsentwicklung gerückt. Qualitätsentwicklung umfasst nicht mehr nur die Einführung technischer Regeln, systematischer Abläufe und Dokumentationen, sondern auch Organisations- und Personalentwicklung. Der Konzeptentwurf gibt eine Orientierung für die Gestaltung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems für die Gliederungen und Mitglieder sowie für andere Bereiche des LSB. Die im Bildungsbereich gesammelten Erfahrungen fanden auch bei der Erarbeitung des Sportentwicklungskonzepts Berücksichtigung.

*„Mit der neuen Struktur und den überarbeiteten Inhalten wurden die Informationsmöglichkeiten in Sachen Bildungs- und Qualifizierungsangebote wesentlich verbessert.“*

Die im Rahmen der Weiterentwicklung eines Qualifizierungssystems für Lehrkräfte durchgeführten Maßnahmen gaben Impulse für die Gewinnung von Referent/innen und Ausbilder/innen und trugen zur Entwicklung einer neuen Lehr- und Lernkultur bei. Hierzu zählt auch die Einführung des neuen Qualifizierungsbausteins zum Thema Medienkompetenz. Mit der Qualitätssicherung in der Ausbildung von Lehrkräften werden wichtige Grundlagen für die Qualität der Vereinsarbeit vor Ort gelegt.

Das Internetportal unter dem Titel „Treffpunkt Bildung“ startete im Juni 2009 und bildet eine Plattform für Lehrkräfte, Referent/innen und die Verantwortlichen für Bildungsarbeit in den Kreis- und Stadtsportbünden, den Landesfachverbänden, des LSB und der Sportjugend. Dort werden u. a. Lehr- und Lernmaterialien bereitgestellt, Informationen zu aktuellen Bildungsthemen und -veranstaltungen bereitgehalten und ein Forum für den Gedanken- und Informationsaustausch geboten. Hierdurch wurde eine neue Form des Wissensmanagements und Informationsaustauschs für die im Bildungsbereich Tätigen sowie Nutzungspotenziale für weitere Arbeitsbereiche des LSB geschaffen.

- Die Qualifizierung von Lehrkräften im Rahmen eines Qualitätsmanagementkonzeptes trägt zur Entwicklung einer neuen Lehr- und Lernkultur bei und fördert die langfristige, qualitative Entwicklung der Bildungsarbeit
- Mit einer Internet-Informationsplattform werden neue Wissensmanagementstrukturen eingeführt und ein kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch mit vielfältigen Nutzungspotenzialen gefördert



LandesSportBund  
Sachsen-Anhalt e. V.

# Umsetzung der Ausbildungskonzeption Breitensport

Deutscher Fechter-Bund e.V.

## Projekttitle: Trainerausbildung im Breitensport und Entwicklung einer Plattform zur Trainerfortbildung sowie der Abwicklung des neuen Lizenzverfahrens

### Ausgangssituation und Hintergrund

Die „Trainerausbildung Breitensport“ wurde Anfang 2008 vom DFB als ein neu entwickeltes Profil im Rahmen der fechtportlichen Trainer/innen-Ausbildung eingeführt. Neue Ausbildungsinhalte sind Rollstuhlfechten und szenisches Fechten. Zur Umsetzung der neuen Ausbildungskonzeption bedarf es kompetenter Trainer/innen, die in den Landesfachverbänden von entsprechenden Ausbilder/innen (Multiplikator/innen) qualifiziert werden. Diese Multiplikator/innen wiederum müssen durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen, die zentral konzipiert und angeboten werden, ausgebildet werden. Die Erstellung eines Konzeptes zur Umsetzung der Rahmenrichtlinien, das einheitliche Kriterien und inhaltliche Transparenz bei der Trainer/innen-Ausbildung formuliert, rückte damit in den Vordergrund der Überlegungen. Darüber hinaus benötigt der DFB eine zentrale, auch für die Landesfachverbände und Vereine verfügbare Datenhaltung. Dies soll durch die Nutzung moderner Internetsysteme unterstützt werden. Das bereits bestehende Serviceportal ([www.fechten.org](http://www.fechten.org)) kann um verschiedene Ausbildungsmodule ausgebaut werden, um Vereinen und Trainer/innen eine bessere Informationsplattform zu bieten.

### Projektziele

- Entwicklung einer Konzeption zur Umsetzung der Ausbildungskonzeption „Breitensport“ und Qualifizierung von Multiplikator/innen

- Ausbau des Service-Portals zu einer zentralen Plattform aller Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Aufbau einer zentralen Trainer/innen-Lizenzdatenbank
- Flächendeckende Qualitätsverbesserung der fechterischen Ausbildung und Etablierung der breitensportlichen Ausbildung in den Landesfachverbänden

### Projektumsetzung und Maßnahmen

Der DFB-Lehrausschuss befasste sich intensiv mit der Umsetzung der neuen Ausbildungskonzeption „Trainer Breitensport“ und erarbeitete hierzu analog zum Leistungssport einen Konzeptentwurf. Aufbauend auf die in den Landesfachverbänden begonnenen C-Trainer/innen-Ausbildungsmaßnahmen sollen zukünftig Breitensportmodule zentral angeboten werden. Eine Pilotmaßnahme wurde mit Unterstützung des Bundestrainers im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt. Ein „Lehrteam Breitensport“ wurde eingesetzt, das als Koordinator und Ansprechpartner für die Landesverbände fungiert, die Qualifikation der ausgebildeten C-Trainer/innen als Ausbilder/innen im Bereich Breitensport überprüft und das Lehrkräfteteam zusammenstellt.

In Vorbereitung auf den zielgerichteten Ausbau des DFB-Serviceportals wurden zunächst alle vorhandenen A- und B-Trainer/innendaten und die von den Landesverbänden gemeldeten C-Trainer/innen in der Datenbank erfasst und für die Landesverbände sichtbar gemacht. Bei der Weiterentwicklung des Internetportals wurden die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen eingebunden und Entwicklungs- und Evaluierungsgespräche geführt. Die

konzeptionellen Rahmenbedingungen für die weitere Systementwicklung wurden festgelegt. Hierbei wurde mit einer externen Firma zusammengearbeitet, die auf die Entwicklung von Applikationen für internetbasierte Datenbanken spezialisiert ist. Wichtig war außerdem die Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden, mit denen in diversen Gesprächsrunden ein Meinungsaustausch stattfand und ihre Einbindung in die Datenbank besprochen wurde.

### Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Beide zentralen Projektziele wurden umgesetzt: Zum einen wurde eine Grundlage für die Umsetzung der Ausbildungskonzeption C-Trainer Breitensport erarbeitet. Die ersten Ausbildungsmodule wurden durchgeführt und für die neu eingeführten Module „Rollstuhlfechten“ und „szenisches Fechten“ konnten qualifizierte Ausbilder/innen gewonnen werden. Eine Kooperation mit dem Deutschen Rollstuhl-Verband im Fechtssport ermöglicht eine gemeinsame Ausbildung von Fuß- und Rollstuhlfechter/innen auch im Breitensport. Im Rahmen der Grundausbildung werden den Teilnehmer/innen unterschiedliche Ausbildungsmethoden näher gebracht, um eine an den Vereinsbedürfnissen orientierte Ausbildung zu unterstützen. Ziel ist es außerdem, qualifizierte Lehrkräfte für die C-Lizenz-Breitensport-Ausbildung zu gewinnen.

*„Unser internetbasiertes Ausbildungsportal dürfte sich zu einer zentralen Drehscheibe in allen Fragen der Aus- und Fortbildung entwickeln und ist damit ein wichtiges Element der Qualitätssicherung.“*

(Margit Budde, DFB-Vizepräsidentin Breitensport)

Zum anderen wurde eine Weiterentwicklung des Serviceportals um das Modul „Trainer-Aus- und Fortbildung“ vorgenommen. Die Datenbank umfasst alle lizenzierten, gemeldeten Trainer/innen und eine Statistik zur

Trainer/innenentwicklung. Bei der Datensammlung und tieferen Einbindung in die Datenbanksystematik gab es verschiedentlich Schwierigkeiten in den Landesverbänden, die jedoch zufriedenstellend gelöst werden konnten. Die Lehrgangssystematik des online abrufbaren Veranstaltungskalenders wurde auf den modularen Aufbau der Trainer/innen-Ausbildung umgestellt. Geplant sind weitere Entwicklungsstufen, die erarbeitet wurden und kurzfristig umgesetzt werden sollen. In der vorgesehenen Zielversion werden auch Informationen über Lizenzverlängerung, erforderliche Ausbildungsmodule und entsprechende Lehrgangmaßnahmen bereitgestellt. Die Weiterentwicklung des Serviceportals gewährleistet eine nachhaltige Datenhaltung aller Lizenzinhaber/innen im DFB und seiner Landesverbände und ermöglicht unterschiedliche (statistische) Auswertungen.

Die Weiterentwicklung des Internetportals zu einer umfassenderen Serviceplattform für Ausbilder/innen hat ein hohes Transferpotential. Soweit entsprechende technische Voraussetzungen gegeben bzw. herstellbar sind, kann das entwickelte Modell auf andere Verbände und Sportarten übertragen werden.

- Eine Konzeption für die Umsetzung von Ausbildungsrichtlinien schafft die Grundlage für eine einheitliche, länderübergreifende und qualitative Aus- und Fortbildung
- Internetgestützte Serviceportale stellen ein wichtiges Element der Qualitätssicherung im Aus- und Fortbildungsbereich dar





# Blended Learning-Konzept für die Qualifizierung von Trainer/innen

Deutsche Triathlon Union e.V.

## Projekttitel: Blended-Learning bei der Traineraus- und -fortbildung der DTU – Implementierung einer E-Learning-Plattform zur Aus- und Fortbildung lizenziierter Trainer und Lehrkräfte sowie zur Durchführung von Prüfungsmaßnahmen in der Trainerausbildung

### Ausgangssituation und Hintergrund

Die DTU hat als kleiner und nicht sehr finanzstarker Verband nur begrenzte Möglichkeiten zur Beschäftigung hauptamtlicher Lehrreferent/innen. Gleichwohl wird es immer wichtiger, gezielt in die Aus- und Fortbildung von Trainer/innen zu investieren und dabei nicht nur die fachliche Seite abzudecken, sondern auch methodisch-didaktische Aspekte sowie Maßnahmen der Personalentwicklung in der Ausbildung zu berücksichtigen. Bisher arbeitete die DTU mit zwei Trainerausbildern auf Honorarbasis zusammen. Dabei wurde die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch durch die räumliche Trennung der Mitarbeiter und der DTU-Geschäftsstelle erschwert.

*„Das System Blended Learning, d. h. der Wechsel von Online- und Präsenzphasen, ist sehr gut geeignet, den Teilnehmern die Möglichkeiten neuer Techniken in der Ausbildung von Trainern zu vermitteln.“*

Im Rahmen einer kritischen Bestandsaufnahme wurde die Situation im Ausbildungsbereich der DTU wie folgt beschrieben: Obwohl die Sportart Triathlon in Deutschland seit Jahren boomt, werden zu wenige Trainer/innen ausgebildet; den Vereinen steht daher keine ausreichende Anzahl von qualifizierten Trainer/innen zur Verfügung. Dies liegt weniger an mangelndem Interesse, sondern vielmehr am begrenzten Angebot von Ausbildungsplätzen. Zudem verhindern häufig organisatorische Schwierigkeiten (z. B. Wettkampfreisen, Trainingslager) die Teilnahme an den Lehrgängen. Handlungsbedarf wurde außerdem in folgenden Bereichen festgestellt: Für die Verlängerung bestehender Lizenzen ist ein Fortbil-

dungskonzept erforderlich. Ebenso sind bundesweit einheitliche Prüfungsmodalitäten auf der C-Lizenz-Stufe erwünscht. Für die lizenzierten Trainer/innen besteht bisher kein organisiertes Angebot einer Netzbildung. Es werden keine regelmäßigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die DTU-Lehrreferent/innen angeboten.

### Projektziele

- **Qualitative und quantitative Verbesserung der Aus- und Fortbildung mit Hilfe einer E-Learning-Plattform: Aufbau einer Lernplattform für die B-Lizenz-Ausbildung Leistungssport und Breitensport, Errichtung einer Online-Prüfungsfragensammlung für alle Lizenzstufen, Entwurf einer Plattform für die Fortbildung lizenziierter Trainer/innen**
- **Weiterentwicklung des Nachwuchstrainingskonzeptes**
- **Moodle-Trainerzertifizierung des DTU-Lehrreferenten**
- **Einbindung der DTU-Referent/innen in das Blended Learning-Konzept**

### Projektumsetzung und Maßnahmen

Das Projekt wurde exemplarisch an der Trainer-B-Ausbildung Leistungssport Triathlon durchgeführt. Die Ausbildung wurde in fünf Phasen unterteilt: Neben den bekannten zwei Präsenzphasen kamen drei Online-Phasen hinzu, in denen zusätzliche Inhalte und Methoden vermittelt wurden. Die während der Ausbildung generierten Fragen wurden in einer Fragesammlung auf der Plattform

dargestellt. Im Anschluss erfolgte eine Auswertung der Ausbildungsmaßnahme. Parallel hierzu absolvierte der DTU-Lehrbeauftragte eine Ausbildung mit abschließender Zertifizierung für die verwendete E-Learning-Plattform Moodle. Desweiteren wurde die Errichtung einer Plattform für die Weiterbildung von Trainer/innen geplant und umgesetzt sowie die Ausbildung zum Trainer-C Breitensport in die bestehende Plattform integriert.

### Ergebnis, Bewertung und Ausblick

Das Projekt führte zu einer deutlichen qualitativen Verbesserung der B-Lizenz-Ausbildung Leistungssport in der DTU. In einem weiteren Schritt erfolgte eine konzeptionelle Erweiterung im Bereich der C-Lizenz-Breitensport-Ausbildung. Zudem konnte die Weiterbildung für Trainer/innen verbessert und lizenzübergreifender gestaltet werden. Durch die Einrichtung einer eigenen Plattform für die Trainer/innen-Weiterbildung und Lizenzverlängerung, die allen lizenzierten DTU-Lehrkräften zur Verfügung steht, kann unabhängig von einzelnen Lehrgängen ein Austausch über wichtige Inhalte und Ziele (Nachwuchstrainingskonzept, Trainingsmodelle, Didaktik usw.) erfolgen. Um die Umsetzung dieses Vorhabens auch langfristig auf eine breite Basis stellen zu können, wird eine systematische Einbindung der Referent/innen und Lehrbeauftragten der DTU und ihrer Landesverbände erfolgen. Die Verwendung einer E-Learning-Plattform im Rahmen des Blended Learning-Konzeptes ermöglicht der DTU, Teile der Aus- und Weiterbildung dezentral zu absolvieren.

Durch die Weiterbildung und Zertifizierung des DTU-Lehrbeauftragten wurde eine hohe Kompetenz im Bereich E-Learning und im Umgang mit einer Lernplattform erworben. Dies wird nachhaltig die Qualität der DTU-Bildungsarbeit beeinflussen und ermöglicht den sinnvollen Einsatz dieses Lehr- und Lerninstrumentes in allen Aus- und Weiterbildungsbereichen. Es wurde eine klare Vorstellung

darüber gewonnen, wie künftig Handlungskompetenz in der Qualifizierung von Trainer/innen umgesetzt werden kann. So wird eine systematische Heranführung an die Arbeit mit der Lernplattform Moodle zum wichtigen Bestandteil der Trainer/innen-Ausbildung.

Die vorgesehene Einrichtung einer Online-Prüfungsfragensammlung wird im Jahr 2012 umgesetzt werden. Dieses Teilprojekt konnte technisch realisiert werden, jedoch soll vor dem praktischen Einsatz eine entsprechende Schulung der Referent/innen und Bildungsbeauftragten der Landesverbände erfolgen, um so die methodischen Voraussetzungen bei allen Beteiligten herzustellen.

Die aus dem Projekt gewonnenen Erfahrungen sind für alle Sportverbände von Interesse. Insbesondere die erprobte und im DTU installierte Vorgehensweise – Einführung in die Methodik des E-Learnings als Bestandteil der Trainer/innen-Ausbildung bei gleichzeitiger Schulung und Einbindung der Referent/innen – kann in jedem Verband Anwendung finden.

- **Internetbasierte Ausbildungsmodulare können die herkömmlichen Bildungsprozesse in Sportverbänden sinnvoll ergänzen**
- **Hieraus ergeben sich Vorteile insbesondere für kleine Verbände sowie für dezentral ausgerichtete Aktivitäten im Bildungsbereich**



# Trainer/innen-Ausbildung 2.0

Deutscher Tischtennis-Bund e.V.



**Projekttitel: Einsatz von Web 2.0 gestützten Bildungstechnologien in der Trainerausbildung: Impulse für die Integration von „neuer“ Lernkultur und verbandsübergreifender Qualitätsentwicklung**

## Ausgangssituation und Hintergrund

Die Kompetenz- und Qualitätsdiskussion wird auch im organisierten Sport geführt. Besondere Bedeutung hat hierbei die zeitgemäße Qualifizierung von Trainer/innen, die (sport-) wissenschaftliches Wissen in die Ausbildung integriert, Qualitäts- und Wissensmanagementstrukturen auch über Landesgrenzen hinweg etabliert und sich auf ein kompetenzorientiertes Ausbildungsangebot ausrichtet, wie es die DOSB-Rahmenrichtlinien fordern.

In der bisherigen Ausbildung von Trainer/innen werden größtenteils Wissensinhalte vermittelt, ohne Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen zu entwickeln. Die derzeitigen, zeitlich komprimierten Ausbildungsveranstaltungen können die Entwicklung dieser Kompetenzen nur unzureichend fördern. Es mangelt an sportspezifischen Unterstützungsmaßnahmen zur Kompetenzentwicklung aus einer mediendidaktischen und pädagogisch-psychologischen Perspektive. Ausbildungsergebnisse wurden in der Vergangenheit nicht ausreichend gesichert und Lerninhalte waren selten transparent.

## Projektziele

- Einsatz und Evaluierung einer für die Trainer/innen-Ausbildung entwickelten Blended Learning-Struktur, inklusive innovativer Medientechnologien (Web 2.0), mit interaktiven Werkzeugen als didaktischem Neuansatz
- Kompetenzentwicklung mit und im Sport unter Einbeziehung von sportspezifischen Bildungstechnologien
- Optimierung von personellen und organisatorischen Ressourcen
- Transparenz der Lernziele und Methoden durch netzgestützte Ausbildung, Verbesserung des verbandsinternen Qualitätsmanagements
- Konzeptionelle Weiterentwicklung von verbandsübergreifender Zusammenarbeit im Rahmen der Qualitätssicherung

## Projektumsetzung und Maßnahmen

Startpunkt für das Projekt, das auf Entwicklungsarbeiten zwischen dem Niedersächsischen Tischtennis-Verband (NTTV) und externen Partnern aus den Jahren 2007/08 basierte, war ein Workshop zur gemeinsamen Zielfindung und Aufgabenverteilung. Die Durchführung von Lehrgängen in den Landesverbänden TTVN und WTTV (Westdeutscher Tischtennis-Verband) nach dem Blended Learning-Ansatz bildete den Kern des Projektes. Dabei kamen neben einer veränderten Didaktik neuartige Webtechnologien zum Einsatz. Alle Kurse wurden von der Universität Augsburg, Institut für Medien und Bildungstechnologie, evaluiert, so dass Verbesserungsvorschläge in die Folgekurse eingehen konnten. Die Evaluierungsergebnisse und die Weiterentwicklung in Richtung „räumlich verteilte Fortbildung“ sowie A-Lizenzausbildung wurden in einem zweiten Workshop diskutiert. Das Blended Learning-Konzept sieht eine virtuelle Vorphase von

sechs Tagen, eine Präsenzphase (Wochenende) und eine virtuelle Nachphase von ebenfalls sechs Tagen vor. Innerhalb der virtuellen Lernphasen kommen unterschiedliche Webtechnologien zum Einsatz. Im Projekt wurde edu-break@Sportcampus verwendet, das unterschiedliche Webtechnologien bzw. didaktische Optionen integriert: Videokommentierung, Mapping, Weblogs und E-Portfolios. Für die Moderator/innen steht ein spezielles Cockpit zum Feedbackmanagement zur Verfügung. Neben der Neugestaltung des Kursdesigns und der Erprobung neuer Formen des online-Coachings wurden von den Teilnehmer/innen Maßnahmen zur überregionalen Qualitätsentwicklung im Sinne von Qualitätszirkeln umgesetzt. Grundlage war auch hier die technische Infrastruktur und die Nutzung von Bewegungsvideos.

## Ergebnis, Bewertung und Ausblick

Der Kurs wurde im Jahr 2009 dreimal durchgeführt. Das angewandte Didaktikkonzept und die Webtechnologien entsprachen in der Lehrgangspraxis den hohen Erwartungen an ein zeitlich flexibles, kognitiv anspruchsvolles und anwendungsnahes Lernen. Insbesondere die Kombination von videogestützter Bewegungsanalyse und Erarbeitung von Fachwissen mittels Concept Maps stieß auf hohe Zustimmung. Von den Moderator/innen wurde diese neue Form der Lehrorganisation als sehr effizient und adäquat bewertet. In naher Zukunft sind weitere Kurse in den Landesverbänden und die Aufnahme des Blended Learning-Konzepts in den Regelbetrieb geplant. Zudem sind Pilotkurse in der A-Lizenzausbildung des DTTB in Vorbereitung.

Das Projekt stellte ein komplementäres Angebot zur Präsenzausbildung auf der ersten Lizenzstufe dar. Es wurde zusammen mit einer Agentur für webgestützte Didaktik, wissenschaftlichen Experten aus dem Bereich E-Learning und Wissensmanagement sowie Praxispartnern des Sports umgesetzt. Positive Erfahrungen konnten sowohl bei

der Kooperation mit externen Fachleuten als auch bei der Zusammenarbeit von Landesverbänden gesammelt werden. Hierdurch wurden erste Schritte einer arbeitsintegrierten Qualitätsentwicklung umgesetzt.

*„Die virtuelle Bearbeitung der Aufgaben hat nicht nur Spaß gemacht, sondern ich denke, dass sie einen größeren Mehrwert mit sich bringt, als wenn man dies alles in einer Präsenzphase gemacht hätte. Ich finde, dass man sich intensiver mit einem Thema beschäftigt, als dies der Fall bei einer Veranstaltung wäre.“ (Kursteilnehmerin)*

Die im Projekt erarbeiteten Blended Learning-Konzepte und die Nutzung der speziellen Webtechnologie für die Trainerausbildung haben ein hohes Transferpotential für andere Verbände. Auch in anderen Sportarten kann diese Art der Teilvirtualisierung der Ausbildung von großem Nutzen sein, wenn auf die Umsetzung einer aktiven, d. h. am Aufbau spezifischer Kompetenzen orientierten Didaktik, angesetzt wird.

- Das Blended Learning-Konzept und der Einsatz moderner Medientechnologie bietet die Möglichkeit, attraktive, qualitativ hochwertige und effiziente Ausbildungsangebote bereitzustellen
- Sportverbände können in hohem Maße von der Leistung externer Partner profitieren



## Projekttitle: Entwicklung eines Konzepts EDV-unterstützter Lernprozesse

### Ausgangssituation und Hintergrund

Der LSB NRW beschäftigt sich seit langem mit der Frage, wie Lernprozesse durch Lehr- und Lernmaterialien unterstützt werden können. Von Bedeutung sind hierbei sowohl Materialien für Lehrkräfte zur Unterrichtsgestaltung als auch Materialien für Teilnehmende. EDV-unterstützte Materialien haben in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert erhalten. Neben umfangreichen Anwendungsmöglichkeiten und einer attraktiven Form der Gestaltung kommen dabei vor allem im Vergleich zu Printprodukten niedrigere Produktionskosten zum Tragen.

Zudem hat sich der Kreis der Lernenden mit seinem Nutzungs-, Wissensaneignungs- und Informationsbeschaffungsverhalten stark verändert, und eine zunehmend größere Gruppe ist mit der Computernutzung vertraut. Es stellt sich somit die Frage, welche Bedeutung diese Entwicklungen in Bezug auf die Gestaltung und Organisation von Qualifizierungsangeboten haben.

### Projektziele

- Entwicklung von Kernpositionen zur Unterstützung des Lern- und Kompetenzerwerbungsprozesses durch informationstechnologische Elemente
- Verbesserte Orientierung im Entwicklungsprozess mediendidaktischer Innovationen, insbesondere im Hinblick auf Möglichkeiten, Chancen, Probleme und Kosten der Entwicklung von EDV-gestützten Medien

### Projektumsetzung und Maßnahmen

Das Projekt hat einen großen Stellenwert für die Arbeit aller Fachgruppen des LSB, so dass diese entsprechend einbezogen und über den Projektverlauf informiert wurden. Es wurde eine vierköpfige Arbeitsgruppe mit einem externen Experten gegründet, die ein Konzeptpapier mit dem Titel „IT-gestützte Lernprozesse beim LandesSportBund NRW“ erarbeitete und beriet. Zu den einzelnen Arbeitsschritten gehörte u. a. die Analyse der vorhandenen EDV-gestützten Lehr- und Lernmaterialien sowie des Projekts „E-Learning Herz-Kreislauf-System und Ausdauer“. Auf dieser Grundlage wurden verschiedene Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten von IT-Unterstützung formuliert und zusammengestellt.

*„Es geht neben der fachlichen Qualität auch darum, Neuentwicklungen im pädagogisch-methodischen Bereich aufzugreifen und im Qualifizierungssystem zu berücksichtigen und zu verankern.“*

Der vorgesehene Beratungs- und Diskussionsprozess im LSB, seinen Tochterorganisationen und den Mitgliedsorganisationen konnte nicht wie geplant innerhalb des Projektzeitraums durchgeführt werden, da die Diskussionen, Analyse- und Entwicklungsarbeiten hierfür zu umfangreich waren. Im Sinne der Nachhaltigkeit des Projekts werden umfassende Diskussionen und Meinungsbildungen bei allen beteiligten Sportorganisationen in NRW angestoßen.

### Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Das von der Arbeitsgruppe vorgelegte Konzeptpapier formuliert Grundpositionen zur Begründung und Nutzung von IT-unterstützten Lernprozessen und bietet eine Orientierungshilfe für die Entwicklung mediendidaktischer Innovationen. Diese grundlegende Positionierung wird sich umfassend auf die weiteren Entwicklungen im LSB auswirken, indem es Perspektiven in organisatorischer, pädagogischer und technischer Hinsicht aufzeigt und im Sinne eines Arbeitsplans konkrete Handlungsvorschläge für die kommenden Jahre vorstellt.

*„Es ist davon auszugehen, dass IT-unterstützte Lernangebote nicht nur mehr genutzt, sondern auch erwartet werden.“*

Grundlage der Konzeption ist eine ausführliche Analyse der Ausgangssituation, die sich mit den folgenden Stichpunkten skizzieren lässt: verändertes Lernverhalten, Veränderungen bei der Informationsbeschaffung, neue Lernformen, neue Anforderungen an die Lern-Anbieter. Vor diesem Hintergrund werden Entwicklungsperspektiven und Arbeitsziele formuliert. In der organisatorischen Dimension zielt der Prozess auf eine Erweiterung des Angebots-Portfolios und eine Ergänzung des Bewährten, eine Unterstützung informeller Szenarien und das Angebot niedrigschwelliger Einstiegsmöglichkeiten. Die pädagogische Dimension beschreibt, unter welchen Aspekten das Bildungspotential des Lernenden entwickelt und gestärkt werden kann: mit einem neuen Rollenverständnis des Lernenden als aktiver, selbst steuernder Lernender, mit neuen Lernformen (individuell, kooperativ, kollektiv) sowie mit neuen Lernstrukturen (informell, situativ, schnell). Die technischen Aspekte befassen sich schließlich mit der Anwendung von Informationstechnologien, der technischen Infrastruktur für Online-Lernen und der

entsprechenden Qualifizierung der Lehrkräfte. Zwei konkrete Lernszenarien verdeutlichen die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten in der Aus- bzw. Weiterbildung und bei der Vereinsbetreuung und -beratung.

Da die aus dem Projekt gewonnenen und im Konzeptpapier festgehaltenen Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse hinsichtlich der Einschätzung von IT-Unterstützung in Lernprozessen nicht länder- und sportartenspezifisch sind, ergibt sich ein hohes Transferpotential für andere Verbände.

- IT-unterstützte Lernprozesse können helfen, die Herausforderungen im Bereich der Lern- und Kompetenzerwerbungsaktivitäten aktiv zu gestalten und sind geeignet, eine zeitgemäße Bildungsarbeit zu unterstützen
- Eine umfassende Konzeptentwicklung hilft bei der Positionierung im Bereich IT-gestützter Lernprozesse und eröffnet deren Potentiale für eine bessere Orientierung im Entwicklungsprozess mediendidaktischer Innovationen



# Mädchenbasketball – Entwicklung zielgruppenspezifischer Lehrmaterialien

Deutscher Basketball Bund e.V.



DBB/Unverferth

## Projekttitle: Mädchenbasketball – zielgruppenspezifische Spiel- und Übungsformen für Schule und Verein

### Ausgangssituation und Hintergrund

Wie in vielen Sportarten ist auch im Basketball der Anteil der Mädchen und jungen Frauen gering (durchschnittlich 34 % in den Altersklassen unter 20 Jahren). Auf lokaler und regionaler Ebene müssen Kooperationen vereinbart werden, um den Ligabetrieb aufrecht erhalten zu können.

Eine wichtige Aufgabe des Verbandes ist es daher, seine Verbände und Vereine zu motivieren und dabei zu unterstützen, sich dieser Zielgruppe intensiver und mit spezifischen Angeboten zuzuwenden.

*„Der langfristige Nutzen liegt in der Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Sportart Basketball in Vereinen und im Schulsport durch die zielgruppengerichtete Aufbereitung der Inhalte und entsprechend geschulter Lehrkräfte.“*

Im Ressort Breitensport betreibt der DBB bereits seit einiger Zeit das Projekt „Come on girls – Let's play Basketball!“, das neuen Mädchenmannschaften ein Startpaket, Bälle für den Trainingsbetrieb und Informationen für die Betreuer/innen zur Verfügung stellt. Darüber hinaus besteht Bedarf hinsichtlich der Aufbereitung konkreter Übungsformen, die das bestehende Angebot sinnvoll ergänzen. Somit ist das vorgestellte Projekt eine substanzielle Weiterentwicklung und Aktualisierung des „Come on girls“-Projektes.

### Projektziele

- Thematisierung von Mädchenbasketball verbandsintern und verbandsextern (Schulsport) sowie Motivation von Vereinen, Schulen, Trainer/innen und Lehrer/innen, sich stärker für Mädchenbasketball zu engagieren
- Implementierung des Themas Mädchenbasketball in die Lehrerfortbildung
- Erarbeitung und Bereitstellung eines Ausbildungsmoduls „Mädchenbasketball in Schule und Verein“ (Broschüre und DVD)
- Durchführung und Evaluation von Pilotfortbildungen zur inhaltlichen und methodischen Überprüfung des Ausbildungsmoduls

### Projektumsetzung und Maßnahmen

Nach der thematischen Einarbeitung und Sichtung vorhandener Materialien wurden die Inhalte in Abstimmung mit verschiedenen Verbandsorganen (Jugendausschuss, Schulsportkommission, Kommission für Breiten- und Freizeitsport, Lehr- und Trainerkommission, Frauenkommission, Damen Basketball Bundesliga) festgelegt und eine Rahmenkonzeption erarbeitet. Die nächsten Arbeitsschritte umfassten die Rekrutierung von Referent/innen und Autor/innen, die Planung und Produktion der Broschüre sowie der DVD und die Erarbeitung der Inhalte des Ausbildungsmoduls. Nach der Vorstellung des Projektes und des Ausbildungsmoduls wurden Pilotfortbildungen durchgeführt, in deren Rahmen professionelle Trainer/innen (soweit möglich Bundes- oder Bundesligatrainer/innen) das neue Modell einführten sowie inhaltlich und methodisch in der Praxis überprüften.

### Ergebnis, Bewertung und Ausblick

Im Rahmen des Projektes wurde mit den 16 Landesverbänden sowie den Basketball Bundesligen und ihren Vereinen erfolgreich zusammengearbeitet. Konkrete Arbeitsergebnisse sind das Ausbildungsmodul „Mädchenbasketball für Schule und Verein“ sowie eine gleichnamige 44-seitige Broschüre und eine DVD. Mit der Veröffentlichung des Ausbildungsmoduls wurden alle Landeslehrwarte, Schulsportbeauftragten und Jugendreferent/innen der Landesverbände gezielt angeschrieben und zur Weitergabe bzw. Durchführung in ihren Verbänden aufgefordert. Für diese Fortbildungen stellt der DBB das Lehrmaterial kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich wird das Material in den Lehrerfortbildungen des DBB angeboten und soll über einschlägige Veröffentlichungen für Schulsport und Schulpädagogik weiter bekannt gemacht werden.

Mit dem Projekt wurde eine höhere Sensibilisierung der Mitgliedsorganisationen für Mädchenbasketball erreicht und der konkrete Handlungsbedarf in diesem Arbeitsfeld erkannt. Das Ausbildungsmaterial kann in bestehenden Projekten effektiv und gezielt eingesetzt werden und lässt sich auf alle Ebenen der Basketballorganisationen transferieren. Zusätzlich kann es Einsatz in Lehrinrichtungen und bei der Lehrerfortbildung finden. Die Anwendung der Inhalte muss dabei nicht auf reine Mädchengruppen beschränkt sein, sondern kann auch in koedukativen Unterrichtseinheiten eingesetzt werden. Mit einer entsprechenden Anpassung an sportartspezifische Inhalte lässt sich die Konzeption auch auf andere Sportfachverbände übertragen, die sich der Thematik Frauen- und Mädchensport intensiver annehmen wollen.

- Die Bereitstellung von attraktiven, auf spezifische Gruppen zugeschnittene Ausbildungsangebote kann neue Zielgruppen erschließen und damit die Sportart in ihrer langfristigen Entwicklung stärken
- Zielgruppenspezifische Ausbildungsmodulare können auch verbandsextern (Schule) eingesetzt werden und die Verbreitung der Sportart fördern



# Qualifizierungskonzept für den Aquasport für Ältere

Deutscher Schwimm-Verband e.V.



**Projekttitle: Gesund und fit im Wasser – Handlungsleitfaden für Trainer von Seniorensport im Bewegungsraum Wasser**

## Ausgangssituation und Hintergrund

Die demografische Entwicklung ist auch in den Schwimmvereinen und -abteilungen unübersehbar. War der Deutsche Schwimm-Verband in der Vergangenheit in seiner Mitgliederstruktur vor allem durch einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen geprägt, zeigt die Entwicklung der letzten Jahre, dass eine positive Mitgliederentwicklung durch ein Wachstum im Bereich der Älteren möglich ist. Gerade hier sind jedoch die Zahlen – im Gegensatz zu vielen anderen DOSB-Mitgliedsorganisationen – rückläufig. Eine Möglichkeit, dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wird in der Qualifikation von Übungsleiter/innen und Trainer/innen gesehen.

Insbesondere in der Bevölkerungsgruppe der über Fünfzigjährigen steigt das Gesundheitsbewusstsein. Der Bewegungsraum Wasser stellt ein ideales Medium zur Gesundheitsförderung dar. Gleichzeitig lässt sich jedoch ein nach wie vor hoher Anteil an Nichtschwimmern in dieser Altersgruppe feststellen, der ohne eine qualifizierte Anleitung der Zugang zum Besuch eines Schwimmbads erschwert wird.

## Projektziele

- Implementierung von qualitativ hochwertigen Praxisangeboten im Bewegungsraum Wasser für die Zielgruppe der älteren Erwachsenen
- Erstellen eines einheitlichen Ausbildungs- und Fortbildungsangebots, u. a. Lehrmaterialien für Referent/innen und Teilnehmer/innen, Lehrgänge zur Qualifikation von Trainer/innen

## Projektumsetzung und Maßnahmen

Zunächst wurde ein Projektteam aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Verbandsmitarbeitern/innen eingesetzt, das ein Programm erarbeitete, welches zu einem langfristigen Bewegen im Wasser animieren und Trainer/innen in die Lage versetzen soll, entsprechende Vereinsangebote für Erwachsene qualifiziert zu leiten sowie Teilnehmer/innen nachhaltig zu motivieren. Daneben erstellte die Arbeitsgruppe ein Programm für die Qualifikation von Trainer/innen.

*„Die demografische Entwicklung und die Veränderung der Lebenswelten sind für den DSV Anlass, Programme zu entwickeln, die langfristig Menschen an Schwimmvereine binden.“*

Nach der Sichtung des vorhandenen Materials zum Thema Sport mit Älteren wurden die in diesem Bereich relevanten Themen erarbeitet und in methodisch-didaktische Bausteine unterteilt, die abschließend zu einer komplexen Ausbildungseinheit zusammengesetzt wurden. Hier zählen auch Übungsvorschläge, Stundenbilder und individuelle Übungsformen. Im Rahmen einer Kick-Off-Tagung „Sport für Ältere im Bewegungsraum Wasser“ im April 2009 fand eine Multiplikator/innen-Schulung mit Referent/innen aus den Landesschwimmverbänden zu ausgewählten Praxisangeboten im Bewegungsraum Wasser für die Zielgruppe der älteren Erwachsenen statt. Diese Tagung

diente dem Einstieg in die konkrete Projektarbeit sowie der Entwicklung und Fertigstellung ausgewählter Lehrgangsprogramme. In Workshops wurde an der Entwicklung von Lehrstunden in Theorie und Praxis gearbeitet. In der zweiten Jahreshälfte 2009 fanden Qualifizierungsmaßnahmen in den Landesschwimmverbänden, die bei der Kick-Off-Veranstaltung beteiligt waren, statt. Mit den neu entwickelten Materialien wurden Lehrgangmaßnahmen durchgeführt und qualitativ ausgewertet. Mit diesen Veranstaltungen wurden vor allem Vereinsmitarbeiter/innen aus Schwimmvereinen angesprochen.

## Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Im Rahmen des Projektes hat der DSV ein zielgruppenspezifisches Lehrgangsprogramm zum Thema „Sport der Älteren im Bewegungsraum Wasser“ entwickelt, das in den Landesschwimmverbänden umgesetzt werden kann. Das Lehrgangskonzept umfasst 15 Lerneinheiten und Lehrgangsmaterialien, die bereits erprobt wurden. Diese Qualifizierungsmaßnahmen für Vereinsmitarbeiter/innen sollen in den Landesschwimmverbänden zukünftig einmal jährlich durchgeführt werden. Das entwickelte Programm bildet die Grundlage zur Förderung von Bewegungsangeboten im Wasser speziell für die Zielgruppe der älteren Bevölkerung in den Schwimmvereinen und -abteilungen und präsentiert den DSV auch nach Außen (z. B. in Richtung Badbetreiber) als kompetenten Ansprechpartner für Wassersport der Älteren. Damit wird eine dauerhafte Etablierung von qualitativ hochwertigen Praxisangeboten in den Schwimmvereinen gefördert.

Gleichzeitig wurde ein einheitliches Aus- und Fortbildungsangebot für den Themenkomplex „Aquasport für Ältere“ entwickelt, das die Qualifikation von Übungsleiter/innen und Trainer/innen für dieses zielgruppenspezifische Angebot sicherstellt. Die im Rahmen der Kick-Off-Tagung durchgeführte Multiplikator/innen-Schulung soll fortgeführt

werden. Ziele der zentralen Schulung der Referent/innen aus den Landesverbänden sind die Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung ausgewählter Lehrgangsprogramme. Darüber hinaus ist eine DSV-Fachtagung mit dem Schwerpunktthema „Aquasport für Erwachsene und Ältere“ geplant, bei der die bisherigen Erfahrungen ausgewertet werden sollen.

*„Das Projekt war ein optimaler Anlass, das Thema Sport der Älteren in Verbindung mit den neuen Rahmenrichtlinien bundesweit anzubieten.“*

Bei dem Projekt, das von der Fachsparte Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport im DSV federführend betreut wurde, wurden auch andere relevanten Sparten in das Netzwerk eingebunden, wodurch eine große Akzeptanz erreicht werden konnte. Der eingeschlagene Weg der Projektentwicklung über Projektteam, bundesweite Kick-Off-Veranstaltung und Multiplikator/innen-Schulung sowie daran anschließender Umsetzung auf Landesverbandsebene hat sich als sinnvolle Vorgehensweise erwiesen und ist daher auch anderen Verbänden zu empfehlen.

→ Die Entwicklung und Umsetzung eines zielgruppenspezifischen Sportangebots wird durch ein bundesweit einheitliches Lehrgangskonzept sowie Aus- und Fortbildungsangebote wesentlich gefördert

→ Die Kombination von bundesweiter Kick-Off-Veranstaltung und Multiplikator/innen-Schulung sowie anschließender Umsetzung der Ausbildungsmaßnahmen auf Landesebene hat sich als geeignete Vorgehensweise bewährt



## Ergebnisthesen

- Die Kooperation von verschiedenen Sportverbänden im Ausbildungsbereich führt zu effizienteren, quantitativ und qualitativ verbesserten Angeboten
- Die sportartübergreifende Vernetzung von Spitzenverbänden kann zu langfristigen Synergieeffekten führen
- Die Stärkung pädagogischer Kompetenzen ist grundlegend für eine qualitativ hochwertige Ausbildung
- Die Vernetzung von Landes- und Bundesverbandsebene ist ein wichtiger Faktor für die Qualitätssicherung in der Ausbildung
- Personalentwicklung und Qualität der Ausbildung auf allen verbandlichen Ebenen ist vom Zusammenspiel fachlicher Entscheidungsgrundlagen und verbandspolitischer Zielstellungen abhängig
- Eine Bundes-Bildungs-Konferenz schafft ein Forum zum länderübergreifenden Austausch und zur fachspezifischen Fortbildung
- Der Aufbau eines bundeseinheitlichen Aus- und Fortbildungssystems für Ausbilder/innen und Referent/innen ist eine zentrale, aber auch anspruchsvolle Aufgabe
- Moderne, standardisierte und den aktuellen Anforderungen (DOSB-Rahmenrichtlinien) Rechnung tragende Lehrmaterialien führen zu einer Qualitätsverbesserung
- Verstärkte Kooperationen zwischen den Landesverbänden sowie zwischen Bundes- und Landesverbandsebene erschließen Bildungs- und Effizienzpotentiale
- Stärkere Koordination der unterschiedlichen Ausbildungsbereiche (Leistungssport, Breitensport, Jugend) erhöht die Attraktivität aller Ausbildungsangebote
- Ein Handlungsleitfaden für die inhaltliche Konzeption und Organisation von Bildungsmaßnahmen stellt einen wichtigen Schritt zur Qualitätsentwicklung in der verbandlichen Bildung dar
- Die Einführung einheitlicher Qualitätsstandards und standardisierter Organisationsvorgaben bedarf einer intensiven unterstützenden Kommunikation und eines aktiven Akzeptanzmanagements
- Eine gemeinsame Strategie zur Gewinnung und Qualifizierung von Lehrkräften stellt ein zentrales Element des Personalmanagements dar, das bei ständiger Angebots- und Themenerweiterung gleichzeitig auch Qualitätssicherung bedeutet
- Die Nutzung eines Internetportals kann zur Stärkung der Kommunikation aller an der Ausbildung Beteiligten und zur Kompetenzerweiterung von Trainer/innen beitragen
- Das Management von Wissen im Ausbildungsbereich und die entsprechende aktive Beteiligung von Trainer/innen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die mit Engpässen und Umsetzungsproblemen konfrontiert ist
- Ein Gesamtkonzept für die Weiterbildung, Betreuung und Unterstützung von Ausbilder/innen fördert die Qualität der Ausbildung und ist eine wichtige Komponente der Qualitätssicherung
- Die Kombination eines Printproduktes mit einem internetgestützten Informations- und Kommunikationsangebot empfiehlt sich aufgrund der laufenden Aktualität und des hohen praktischen Nutzens
- Die Qualifizierung von Lehrkräften im Rahmen eines Qualitätsmanagementkonzeptes trägt zur Entwicklung einer neuen Lehr- und Lernkultur bei und fördert die langfristige, qualitative Entwicklung der Bildungsarbeit
- Mit einer Internet-Informationsplattform werden neue Wissensmanagementstrukturen eingeführt und ein kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch mit vielfältigen Nutzungspotenzialen gefördert
- Eine Konzeption für die Umsetzung von Ausbildungsrichtlinien schafft die Grundlage für eine einheitliche, länderübergreifende und qualitative Aus- und Fortbildung
- Internetgestützte Serviceportale stellen ein wichtiges Element der Qualitätssicherung im Aus- und Fortbildungsbereich dar
- Internetbasierte Ausbildungsmodule können die herkömmlichen Bildungsprozesse in Sportverbänden sinnvoll ergänzen
- Hieraus ergeben sich Vorteile insbesondere für kleine Verbände sowie für dezentral ausgerichtete Aktivitäten im Bildungsbereich
- Das Blended Learning-Konzept und der Einsatz moderner Medientechnologie bietet die Möglichkeit, attraktive, qualitativ hochwertige und effiziente Ausbildungsangebote bereitzustellen
- Sportverbände können in hohem Maße von der Leistung externer Partner profitieren
- IT-unterstützte Lernprozesse können helfen, die Herausforderungen im Bereich der Lern- und Kompetenzaneignung aktiv zu gestalten und sind geeignet, eine zeitgemäße Bildungsarbeit zu unterstützen
- Eine umfassende Konzeptentwicklung hilft bei der Positionierung im Bereich IT-gestützter Lernprozesse und eröffnet deren Potentiale für eine bessere Orientierung im Entwicklungsprozess mediendidaktischer Innovationen
- Die Bereitstellung von attraktiven, auf spezifische Gruppen zugeschnittene Ausbildungsangebote kann neue Zielgruppen erschließen und damit die Sportart in ihrer langfristigen Entwicklung stärken
- Zielgruppenspezifische Ausbildungsmodule können auch verbandsextern (Schule) eingesetzt werden und die Verbreitung der Sportart fördern
- Die Entwicklung und Umsetzung eines zielgruppenspezifischen Sportangebots wird durch ein bundesweit einheitliches Lehrgangskonzept sowie Aus- und Fortbildungsangebote wesentlich gefördert
- Die Kombination von bundesweiter Kick-Off-Veranstaltung und Multiplikator/innen-Schulung sowie anschließender Umsetzung der Ausbildungsmaßnahmen auf Landesebene hat sich als geeignete Vorgehensweise bewährt

## Die Projektteilnehmer

### Deutsche Eisschnelllauf Gemeinschaft e.V.

Menzinger Str. 68  
80992 München  
Tel. 0 89/8 91 20 30  
info@desg.de  
www.desg.de  
Ansprechpartner: Gerd Bonke

### Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Im Niedernfeld 1–3  
31542 Bad Nenndorf  
Tel. 0 57 23/95 50  
bgf@bgrg.dlrg.de  
www.dlrg.de  
Ansprechpartner: Dr. Harald Rehn, Thomas Prusko

### Deutsche Triathlon Union e.V.

Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt/Main  
Tel. 0 69/67 72 05 -0  
geschaeftsstelle@dtu-info.de  
www.dtu-info.de  
Ansprechpartner: Michael Söldner

### Deutscher Basketball Bund e.V.

Schwanenstr. 6–10  
58089 Hagen  
Tel. 0 23 31/10 60  
info@basketball-bund.de  
www.basketball-bund.de  
Ansprechpartner: Tim Brentjes, Peter Radegast

### Deutscher Behindertensportverband e.V.

Friedrich-Alfred-Str. 10  
47055 Duisburg  
Tel. 02 03/7 17 41 70  
dbs@dbs-npc.de  
www.dbs-npc.de  
Ansprechpartner: Holger Wölk

### Deutscher Fechter-Bund e.V.

Am neuen Lindenhof 2  
53117 Bonn  
Tel. 02 28/98 90 50  
info@fechten.org  
www.fechten.org  
Ansprechpartner/in: Margit Budde, Hans-Herbert Bents

### Deutscher Golf Verband e.V.

Postfach 21 06  
65011 Wiesbaden  
Tel. 06 11/99 02 00  
info@dgv.golf.de  
www.golf.de/dgv  
Ansprechpartner/in: Frank Pinter, Susanne Hansen

### Deutscher Schwimm-Verband e.V.

Korbacher Str. 93  
34132 Kassel  
Tel. 05 61/94 08 30  
info@dsv.de  
www.dsv.de  
Ansprechpartner: Wolfgang Lehmann

### Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt/Main  
Tel. 069/6950190  
dttb@tischtennis.de  
www.tischtennis.de  
Ansprechpartner: René Stork

### Verband Deutscher Sporttaucher e.V.

Berliner Str. 312  
63067 Offenbach  
Tel. 0 69/9 81 90 20  
info@vdst.de  
www.vdst.de  
Ansprechpartner/in: Dr. Uwe Hoffmann,  
Petra Straßburger

### Landesportbund Brandenburg e.V.

Schopenhauer Str. 34  
14467 Potsdam  
info@lsb-brandenburg.de  
www.lsb-brandenburg.de

### Europäische Sportakademie Land Brandenburg gemeinnützige GmbH (ESAB)

Schopenhauer Str. 34  
14467 Potsdam  
Tel. 03 31/9 71 98 40  
info@esab-brandenburg.de  
www.esab-brandenburg.de  
Ansprechpartner: Morten Gronwald

### LandesSportBund Nordrhein-Westfalen e.V.

Friedrich-Alfred-Str. 25  
47055 Duisburg  
Tel. 02 03/7 38 10  
info@lsb-nrw.de  
www.lsb-nrw.de  
Ansprechpartner: Claus Weingärtner

### LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

Maxim-Gorki-Str. 12  
06114 Halle (Saale)  
Tel. 03 45/5 27 90  
halle@lsb-sachsen-anhalt.de  
www.lsb-sachsen-anhalt.de  
Ansprechpartnerin: Ines Hellner

### Landesportbund Hessen e.V./ Sportjugend Hessen e.V.

Otto-Fleck-Schneise 4  
60528 Frankfurt/Main  
Tel. 0 69/6 78 90  
info@lsbh.de  
www.landesportbund-hessen.de  
www.sportjugend-hessen.de  
Ansprechpartner/in: Guido Francescon, Gundi Friedrich

### Württembergischer Landessportbund e.V.

Fritz-Walter-Weg 19  
70372 Stuttgart  
Tel. 07 11/28 07 71 00  
info@wlsb.de  
www.wlsb.de  
Ansprechpartner/in: Petra Walther, Jürgen Heimbach



Deutscher Olympischer Sportbund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 00 140 | [www.dosb.de](http://www.dosb.de) | E-Mail [office@dosb.de](mailto:office@dosb.de)